

WIR FÜR SIE

Die Rems-Murr-Kliniken in Winnenden und Schorndorf

Medizin auf Spitzenniveau – nah am Menschen



Raum für Spitzenmedizin: Die Architektur des 2014 neu gebauten Rems-Murr-Klinikums Winnenden fügt sich harmonisch in die Landschaft.



Herzlich willkommen: Die Rems-Murr-Klinik Schorndorf ist medizinisch top und wird am bewährten Standort auch baulich stetig auf modernstes Niveau entwickelt.

Willkommen in unseren Rems-Murr-Kliniken mit dem Rems-Murr-Kreis als Träger: An zwei Klinikstandorten in Winnenden und in Schorndorf versorgen wir jedes Jahr rund 45.000 stationäre Patientinnen und Patienten und helfen mehr als 3.000 Kindern sicher auf die Welt.

Die Rems-Murr-Kliniken entwickeln sich seit dem Neubau des Klinikums am Standort Winnenden im Jahr 2014 sehr erfolgreich weiter. Grundlage ist die Medizinkonzeption, die von Landrat Dr. Richard Sigel initiiert und 2017 vom Kreistag beschlossen wurde. Sie weist den Weg zu einer medizinischen und pflegerischen Versorgung im Rems-Murr-Kreis, die zur hohen Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger beiträgt. Wir haben neue Fachkliniken und Zentren etabliert, in Winnenden und in Schorndorf die medizinische Ausstattung stetig modernisiert und Innovationen wie die roboter-assistierte Chirurgie eingeführt. So schaffen wir Raum, um den Menschen im Landkreis Medizin auf Spitzenniveau zu bieten.

Mittlerweile praktizieren 22 Fachkliniken eine teils hoch spezialisierte Medizin, die bis hin zu komplexen, interdisziplinären Therapien bei Krebserkrankungen ein breites Spektrum an Diagnose- und Behandlungsmethoden beherrscht. In mehr als 900 Betten versorgen wir pro Jahr rund 45.000 stationäre Patientinnen und Patienten und

betreuen mehr als 3.000 Geburten an unseren beiden Klinikstandorten.

Landkreis und Landrat stehen hinter den Kliniken

Die zuverlässige Unterstützung durch den Rems-Murr-Kreis als Träger der Kliniken führt zu einer stetigen Verbesserung im Sinne der Patientinnen und Patienten und auch der Mitarbeitenden. Dazu zählen bauliche Erweiterungen für mehr Komfort und Sicherheit, etwa das großzügige neue Parkhaus oder die Isolierstation am Klinikum Winnenden und die an beiden Standorten geplante Campuserweiterung (siehe Seite 16). Mit Unterstützung des Landkreises wurde in den vergangenen Jahren außerdem in den Ausbau unseres Fachpersonals und in neue, moderne Mitarbeiterwohnungen arbeitsplatznah an beiden Standorten investiert. Faktoren wie diese machen die Rems-Murr-Kliniken heute zu einem attraktiven Arbeitgeber – und zu medizinischen Dienstleistern, die den Menschen in jeder Lebenslage sicher und kompetent zur Seite stehen.

Auf unsere zertifizierte Expertise ist Verlass

Die zertifizierten Zentren der Rems-Murr-Kliniken zeugen von der hohen Qualität und Expertise im fachmedizinischen Bereich

(siehe Seite 2). Seit vielen Jahren sind etwa das Brustzentrum Rems-Murr sowie die Schlaganfallzentren in Winnenden (regional) und Schorndorf (lokal) zertifiziert. Von der Behandlung der Babys und Frühgeburten im zertifizierten Perinatalzentrum Level 1, der höchsten Stufe, über die Versorgung von Krebspatienten im Onkologischen Zentrum bis hin zur Top-Expertise beim Ersatz von Hüft-, Knie- oder Schultergelenken im Endoprothetikzentrum in Winnenden und bei der Behandlung der Wirbelsäule im Wirbelsäulenspezialzentrum Schorndorf – unsere Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten zeigen täglich, dass sie beständig hervorragende Behandlungsqualität liefern.

2021 haben wir, wiederum im Rahmen der Medizinkonzeption, zwei zusätzliche Fachbereiche geschaffen: die Thoraxchirurgie zur Behandlung von Erkrankungen im Bereich der Brustorgane sowie die Pneumologie, die auf Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Lungen- und Bronchialerkrankungen sowie Störungen der Atmung spezialisiert ist.

Auch die medizinisch-technische Entwicklung schreitet voran: So steht in Winnenden beispielsweise ein leistungsstarkes 3-Tesla-MRT für die Magnetresonanztomografie zur Verfügung, in Schorndorf wurde 2022 ebenfalls ein hochmodernes MRT in Betrieb genommen. Ergänzend zu den drei Herzkatheterlaboren in Winnenden wurde 2021

auch in Schorndorf ein hochmodernes Labor eingerichtet. So können Patientinnen und Patienten im Landkreis sicher sein, dass sie im Falle eines Herzinfarktes schnell und gut versorgt werden. Darüber hinaus hat die moderne roboter-assistierte Chirurgie Einzug gehalten: Mit dem da Vinci-System im Rems-Murr-Klinikum Winnenden sind noch präzisere und schonendere minimalinvasive Eingriffe möglich (siehe Seite 14).

Kompetente Pflege stellt die Patienten in den Mittelpunkt

Auch für unser qualifiziertes Pflegepersonal schaffen wir optimale Bedingungen, damit alle Patienten nach aktuellen Standards gut und umfassend versorgt werden – unabhängig von der medizinischen Fachabteilung.

Dabei werden unsere Fachkräfte durch Mentoren unterstützt, die ihr Expertenwissen in Form von Pflege- und Dokumentationsvisiten praxisorientiert in die Bereiche einbringen. Fort- und Weiterbildung ist für unser Pflegepersonal unverzichtbar.

Ein umfangreiches Fortbildungsangebot stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden immer auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand der Patientenversorgung sind. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen tragen wir hier besondere Verantwortung.

Grußwort des Gesellschafters der Rems-Murr-Kliniken

„Gemeinsam für unsere gesunde Zukunft“



Dr. Richard Sigel, Landrat des Rems-Murr-Kreises und Aufsichtsratsvorsitzender der Rems-Murr-Kliniken. Foto: Rems-Murr-Kreis

„Wir sorgen für Ihre Gesundheit, in guten und in herausfordernden Zeiten. Das ist mir als Landrat des Rems-Murr-Kreises und als Aufsichtsratsvorsitzender der Rems-Murr-Kliniken ein Herzensanliegen. Deshalb freut es mich, dass wir Ihnen mit dieser Zeitungsbeilage das breite Spektrum unserer medizinischen Qualität zeigen können. Mit der Vorstellung aller Fachkliniken möchten wir die Menschen in den Vordergrund stellen, die sich täglich mit Hingabe und Herzblut für Sie, die Bürgerinnen und Bürger hier im Rems-

Murr-Kreis, einsetzen: von den Chefärzten und der Ärzteschaft, den Pflegerinnen und Pflegern, über die Therapeutischen Teams und die technischen Fachabteilungen bis hin zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung. Gemeinsam sind wir für Sie da. Diese Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau ist ein Gewinn für jede einzelne Patientin und für jeden einzelnen Patienten. Darauf dürfen Sie sich verlassen, liebe Bürgerinnen und Bürger. Als Gesellschafter der Rems-Murr-Kliniken ist es uns, dem Landkreis, ein

besonderes Anliegen, den Rahmen für medizinische Spitzenleistungen zu schaffen und unsere Kliniken nach modernsten Erkenntnissen an die Bedürfnisse der Menschen anzupassen. Das ist uns als Landkreis jedes Jahr eine zweistellige Millionensumme wert. Gemeinsam entwickeln wir unsere Kliniken stetig weiter, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Winnenden und Schorndorf auch weiterhin das Motto unserer Medizinkonzeption umsetzen können: Gemeinsam für unsere gesunde Zukunft!“

Fachzentren und Zertifizierungen der Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf

In guten Händen: 31 Fachzentren geben täglich ihr Bestes für Sie



Hand in Hand für unsere Patientinnen und Patienten: Die Arbeit der Klinikteams wird regelmäßig unabhängig überprüft, die Qualität ist vielfach zertifiziert. Foto: m42 Fotostudio

Um die Patientinnen und Patienten in den Rems-Murr-Kliniken kümmern sich neben den 22 Fachkliniken auch 31 Fachzentren und zertifizierte Zentren, die für herausragende Diagnostik und Therapie stehen. Was sagt eine solche Zertifizierung über die Qualität der medizinischen und pflegerischen Betreuung aus?

Medizinische Zertifizierungen werden von unabhängigen Fachgesellschaften und Institutionen ausgestellt. Ein spezifischer Fachbereich an einer Klinik muss sehr hohe Anforderungen und Strukturkriterien erfüllen, um eine solche Zertifizierung zu erhalten – und durchgehend führen zu können. Erfahrene Prüfer verschaffen sich vor Ort ein genaues Bild über die

Fachqualifikationen des Personals, die Qualität der Prozesse, die vorhandene Medizintechnik und die tatsächliche Behandlung durch die jeweiligen Ärzte, Pflegefachkräfte oder Therapeuten. Je nach Zertifizierung sind dabei auch weitere Faktoren entscheidend, etwa die jährliche Fallzahl oder die Patientenzufriedenheit. Fachliche Weiterbildungen aller Mitarbeitenden und regelmäßige Überprüfungen der Behandlungsqualität sowie nachvollziehbare kontinuierliche Verbesserungen sind zwingend, um die Gütesiegel bestätigt zu bekommen.

Ergänzend haben wir an den Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf unsere fachliche Expertise in mehreren

Zentren für weit verbreitete Beschwerdebilder gebündelt. Mit dem zuletzt etablierten Lungenzentrum Rems-Murr existiert nun eine überregionale Anlaufstelle für Erkrankungen der Lunge, die moderne Therapiekonzepte auch für komplexe Beschwerdebilder wie Lungenkrebs bieten kann.

Weitere Beispiele für Zentren und Zertifizierungen verschiedenster Fachrichtungen finden sich auf den nächsten Seiten. Darüber hinaus wurden 2022 erneut zwei unserer Mediziner für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet (siehe Seite 4 und Seite 6). Was ebenfalls unterstreicht, dass Qualität für die Rems-Murr-Kliniken höchste Priorität hat.

Rems-Murr-Klinik Schorndorf

- Endometriosezentrum
- EUROSPINE (Exzellenzzentrum für Wirbelsäulen Chirurgie)
- Kompetenzzentrum für chirurgische Koloproktologie
- Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie
- Kompetenzzentrum Minimalinvasive Chirurgie
- Interdisziplinäres Brustzentrum
- Lokale Schlaganfallereinheit
- Regionales Traumazentrum
- Schilddrüsenzentrums
- Wirbelsäulenspezialzentrum der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG)

= zertifiziert

Rems-Murr-Klinikum Winnenden

- Ausgezeichnete Klinik für Kinder mit Diabetes
- Brustzentrum Rems-Murr
- Chest Pain Unit
- Cardiac Arrest Center
- Darmkrebszentrum
- Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung
- Gefäßzentrum Rems-Murr
- Gynäkologisches Krebszentrum
- Interdisziplinäres Kontinenz- und Beckenbodenzentrum
- JACIE Akkreditierung (Europäische Akkreditierung für Stammzelltransplantation und Zelltherapie)
- Leukämie- und Lymphomzentrum
- Lungenzentrum Rems-Murr

- MDS Center of Excellence (Zentrum für das Myelodysplastische Syndrom MDS, eine Gruppe von Knochenmarkserkrankungen)
- Onkologisches Zentrum (zertifiziert) und Anerkennung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA)
- Pankreaszentrum
- Perinatalzentrum Level 1
- Prostatakrebszentrum
- Regionale Stroke Unit / Regionales Schlaganfallzentrum
- Regionales Traumazentrum
- Viszeralonkologisches Zentrum
- Wirbelsäuleneinrichtung der Deutschen Wirbelsäulengesellschaft (DWG)



André Mertel ist als Geschäftsführer der Rems-Murr-Kliniken für den Betrieb und die Entwicklung beider Klinikstandorte verantwortlich.

Grußwort des Geschäftsführers der Rems-Murr-Kliniken

„Ihr Wohl steht im Mittelpunkt“

„Wenn ich in unsere Kliniken schaue und auf den Stationen unterwegs bin, erfüllt mich das mit Freude und Zuversicht: Freude darüber, dass wir im Auftrag des Rems-Murr-Kreises täglich unser Bestes geben, um den Ansprüchen unserer Patientinnen und Patienten gerecht zu werden. Zuversicht, auch 2023 und darüber hinaus unsere Einrichtungen und Teams mit der Rückendeckung des Landkreises so weiterzuentwickeln, dass wir Menschen optimal behandeln und betreuen können. Ihr Wohl und Ihre Sicherheit stehen bei uns im Mittelpunkt. An beiden Standorten, in Winnenden und in Schorndorf, geben wir alles, um Ihnen maßgeschneiderte Therapien auf höchstem medizinischem Niveau zu bieten. Dafür danke ich an

dieser Stelle unseren 2.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – auch im Namen meines engsten Führungsteams an den beiden Klinikstandorten, Claudia Bauer-Rabe (Klinikleiterin Winnenden), Dr. Rainer Pfrommer (Klinikleiter Schorndorf), den Pflegedienstleitern Matthias Haller und Giancarlo Cannavo sowie den Ärztlichen Direktoren Prof. Dr. Ralf Rauch (Winnenden) und Dr. Christoph Ulmer (Schorndorf). Mit der Modernisierung der Klinik in Schorndorf, dem Klinikneubau in Winnenden und der Campuserweiterung, die den Erweiterungsbau in Winnenden und den neuen Funktionsbau in Schorndorf umfasst, haben wir die Weichen gestellt für eine zukunftsweisende Gesundheitsversorgung.“



Claudia Bauer-Rabe leitet das Rems-Murr-Klinikum Winnenden, Dr. Rainer Pfrommer leitet die Rems-Murr-Klinik Schorndorf.

Unfallchirurgie und Orthopädie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Lebenslang fit und mobil dank der High-End-Endoprothetik

Gelenkschmerzen durch Arthrose oder Knochenbrüche sind weit verbreitet und können das Leben massiv einschränken. Egal ob es sich um ein chronisches Leiden oder eine akute Verletzung handelt – an den Rems-Murr-Kliniken bringen wir unsere Patientinnen und Patienten schnell wieder in Bewegung.

In Winnenden ist dafür der Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie, Dr. Joachim Singer, verantwortlich. „Wir bieten unseren Patienten sämtliche gelenkerhaltenden und gelenkeretzenden Eingriffe des Hüft-, Knie-, Schulter-, Ellenbogen- und Sprunggelenks nach höchsten Qualitätsstandards an. Komplettiert wird das Spektrum durch die Sektionen der Hand- und Fußchirurgie sowie die Sportorthopädie.“

Maßgeschneiderte orthopädische Leistung von der Operation bis zur Reha

Im Endoprothetikzentrum steht ein interdisziplinäres, hochqualifiziertes Team bereit, das Patienten vom ersten Tag an bis zur Nachsorge erstklassig betreut.

„Uns zeichnet besonders die reibungslose Zusammenarbeit zwischen Ärzten, Pflege, Physiotherapie und weiteren Experten aus. Damit können wir eine Versorgung auf höchstem Niveau sicherstellen“

Dr. Joachim Singer,
Chefarzt Unfallchirurgie und Orthopädie,
RMK Winnenden



Bereits am ersten Tag nach der Operation erhalten die Patientinnen und Patienten einen maßgeschneiderten Mobilisationsplan durch unsere Krankengymnasten, um mit dem Beweglichkeitstraining des behandelten Gelenks beginnen zu können. Schon vor der geplanten Operation werden stationäre oder ambulante Rehabilitationsmaßnahmen durch unseren Sozialdienst organisiert. Die standardisierten Behandlungsabläufe gewährleisten zusammen mit minimalinvasiven Operationsverfahren durch erfahrene Spezialisten eine gleichsam hohe und durchgehende Behandlungsqualität.

Ein Fall ist dem Chefarzt dabei besonders in Erinnerung geblieben: „Ein 70-jähriger Mann, passionierter Reiter, wurde wegen einer infizierten Knieprothese aus einer anderen Klinik zu uns verlegt. Nach komplexen Eingriffen kam die Infektion zur Ausheilung, der Patient kann wieder gehen und reiten. Dieser erfreuliche Verlauf war nur durch die engmaschige Kooperation unterschiedlicher Fachabteilungen unter einem Dach zu erzielen. Dies unterscheidet das Endoprothetikzentrum von orthopädischen Fachkliniken.“ Damit unterstreichen die Rems-Murr-Kliniken ihren ganzheitlichen Behandlungsansatz und garantieren maximale Patientensicherheit.

Nur ganz wenige Kliniken können diese maximale Versorgungsstufe anbieten

Mit dem Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung unter Leitung von Dr. Singer ist also die medizinisch höchstmögliche Behandlungsqualität für Patienten garantiert. Die



Das Knie im Blick: Chefarzt Dr. Joachim Singer erklärt im Endoprothetikzentrum, wie Gelenke wieder reibungslos funktionieren.

strengen Vorgaben werden jährlich durch mehrere Fachexperten einer Zertifizierungsbehörde geprüft. Mit zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen bleiben alle Mitarbeitenden durchgehend auf dem neuesten Stand der Medizin. Das Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung stellt in Deutschland die höchstmögliche Versorgungsstufe dar. Nur wenige Kliniken können diese Behandlungsqualität nachweisen. Mit dem Chefarzt Dr. Joachim Singer und seinem standortübergreifenden leitenden Arzt der Endoprothetik Dr. Jochen Bartholomä steht den Patienten eine herausragende Expertise auch am Standort Schorndorf zur Verfügung.

Unfallchirurgie und Orthopädie in der Rems-Murr-Klinik Schorndorf

Wirbelsäulentherapie stärkt den Rücken und nimmt den Schmerz



Schmerzfreier Rücken: Bei der Wirbelsäulentherapie kümmern sich Chefarzt Dr. Jürgen Nothwang und Team individuell um alle Patientinnen und Patienten und deren jeweilige Geschichten.

Die Wirbelsäule, auch als knöcherne Mitte bezeichnet, sorgt für Stabilität. Sie muss lebenslang fit bleiben als Bindeglied zwischen Kopf, Brustkorb, Schultern, Becken sowie Armen und Beinen. Hier kommt die Wirbelsäulentherapie ins Spiel; ein Spezialgebiet im breiten Spektrum der Schorndorfer Unfallchirurgie und Orthopädie.

Denn damit alle Gliedmaßen und Körperteile flexibel zusammenwirken, ist die Wirbelsäule beweglich und wird unterstützt von Bandscheiben und elastischen Bändern. „Im Lauf des Lebens kommt es zu natürlichen Verschleißerscheinungen der Wirbelsäule. Auch Verletzungen oder Entzündungen können auftreten und zu Beweglichkeitsstörungen und Schmerzen führen“, erklärt der Chefarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie in der Rems-Murr-Klinik Schorndorf, Dr. Jürgen Nothwang.

Dort ist das Team seit mehr als einem Jahrzehnt spezialisiert auf die Behandlung von Verschleißerscheinungen, Verletzungen und Entzündungen der Wirbelsäule. „Wir behandeln von Entzündungen der Bandscheiben bis hin zu Wirbelbrüchen oder Wirbelsäulentumoren viele Wirbelsäulenbeschwerden erfolgreich – sowohl konservativ als auch mit chirurgischen Eingriffen unterschiedlichen Schweregrades“, so Dr. Nothwang.

Am zertifizierten Wirbelsäulenspezialzentrum der Unfallchirurgie und Orthopädie der Rems-Murr-Klinik Schorndorf können spezielle und komplexe Eingriffe an der Wirbelsäule durchgeführt werden. Um Erfolgsaussichten einer Operation richtig einschätzen zu können, sind umfangreiche Kenntnisse der Wirbelsäulen-anatomie, -biomechanik und -kinematik sowie der operativen Verfahren an der Wirbelsäule unabdingbar.

„Nur wer versteht, wie die Wirbelsäule funktioniert, versteht das Problem des Patienten“, erklärt Chefarzt Nothwang. Für ihn ist es deshalb besonders wichtig, individuell auf den Menschen einzugehen und gleichzeitig den gesamten Körper im Blick zu behalten: „Auch wenn der Bauplan des Menschen einer einheitlichen Struktur folgt, so sind doch nicht alle Menschen gleich.“

Jede Wirbelsäule hat ihre eigene Geschichte, die das Team recherchiert

Das eingespielte Team aus Wirbelsäulenorthopäden und Therapeuten unterschiedlicher Disziplinen legt daher besonders großen Wert darauf, mehr über die individuelle Geschichte der Wirbelsäule seiner Patienten zu erfahren. „Auf Basis dessen und umfassender Untersuchungen erstellen wir ein maßgeschneidertes Behandlungskonzept für die

Patienten. Wir sehen es als unsere Aufgaben, Patienten Wege zur Heilung aufzuzeigen und gemeinsam mit ihnen ein für ihr Wirbelsäulenproblem geeignetes Verfahren abzustimmen“, erläutert Dr. Nothwang. „Ziel all unserer Bemühungen, auch bei operativen Eingriffen, ist immer, die Bewegungsfähigkeit der Gelenke auf Dauer zu erhalten – und die Geschichte der Wirbelsäule gesund fortzuschreiben.“

Die Rems-Murr-Kliniken setzen dabei auf moderne Methoden, können mit großer Erfahrung punkten und sind stets mit innovativen Behandlungskonzepten vertraut, so Dr. Nothwang: „Wir besitzen jahrzehntelange Expertise auf dem Gebiet der Wirbelsäulen-chirurgie, in der Entwicklung und Anwendung der sich auf dem Markt befindenden gängigen wie auch neuen Implantate. Alle Operationstechniken, von mikrochirurgischen Entlastungs- und Bandscheibenoperationen bis hin zu Korrekturingriffen bei Rückgratverkrümmungen, werden in großer Zahl angewendet.“ Diese umfassende Expertise in der Schorndorfer Fachklinik wurde von mehreren Stellen unabhängig bestätigt.

Europaweit eines der wenigen Exzellenzzentren für die Wirbelsäule

„Wir gehören seit 2018 zu einem von nur zwei Zentren in Baden-Württemberg mit der Auszeichnung als ‚Wirbelsäulenspezialzentrum‘ und erfüllen damit höchste Qualitätsanforderungen, die vor allem unseren Patienten zugutekommen“, betont Dr. Nothwang. Zusätzlich darf sich die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie seit 2019 als eines von wenigen Zentren in ganz Europa „Surgical Spine Centre of Excellence“ nennen (Europäisches Exzellenzzentrum für Wirbelsäulen-chirurgie). „Auf diese Gütesiegel sind wir sehr stolz, denn dafür hat unser ganzes Team viele Jahre hart gearbeitet. Wir können damit unser Anliegen, Patienten verloren gegangene Lebensqualität zurückzugeben, in hohem Maße erfüllen“, freut sich Nothwang.

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie Schorndorf hat als regionales, mehrfach zertifiziertes Trauma-Zentrum auch beste Expertise zum Beispiel für Eingriffe am Becken wie per Computertomografie gesteuerte Beckenverschraubungen. Weiteres Spezialgebiet ist die Vorfußchirurgie unter der Regie des zertifizierten Fußchirurgen Dr. Thomas Rothermel.

Gynäkologie und Geburtshilfe in den Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf

Sanfte Geburt, höchste Sicherheit – für die Mutter und ihr Baby

Jede Geburt ist für Eltern ein besonderer Moment, bei dem die Gesundheit im Mittelpunkt steht – getreu dem Volksmund: „Egal ob Mädchen oder Junge, Hauptsache gesund!“ Dazu bedarf es kompetenter medizinischer Unterstützung von Vorsorge bis Geburt; erst recht, wenn sich Frühchen ankündigen.

In der Gynäkologie und Geburtshilfe decken die Rems-Murr-Kliniken an beiden Standorten in Winnenden und Schorndorf ein großes Leistungsspektrum der Frauenheilkunde ab. In der Geburtshilfe betreut unser erfahrenes Team aus Hebammen, Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern sowie Ärzten Mutter und Kind kompetent rund um die Uhr.

„In den Rems-Murr-Kliniken vereinen wir die sanfte Geburt in harmonischer Atmosphäre mit der Sicherheit modernster medizinisch-technischer Ausstattung“, sagt der Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe, Prof. Dr. Hans-Joachim Strittmatter. „Deshalb sind werdende Eltern bei uns sowohl in Winnenden als auch in Schorndorf bestens aufgehoben. Während wir in Winnenden selbst schwierigste Schwangerschaften betreuen, liegt in Schorndorf der Schwerpunkt auf familiärer, persönlicher Atmosphäre. Dass unsere Patientinnen zufrieden sind, zeigt sich auch an den jährlich steigenden Geburtszahlen in unseren Häusern“, freut sich der erfahrene Mediziner. Spezielle Nachsorgeangebote für Eltern Frühgeborener sorgen dafür, dass Groß und Klein durchgehend Unterstützung erhalten.

„Die Kombination unserer überregional anerkannten Expertise mit der fachübergreifenden Begleitung weit über die Geburt hinaus ist in der Region einzigartig“

Prof. Dr. Hans-Joachim Strittmatter,
Chefarzt Gynäkologie
und Geburtshilfe,
Rems-Murr-Kliniken



Die Geburtshilfe der Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf bietet eine umfassende individuelle Schwangerschaftsbetreuung – von der Geburtsplanung bis zur vollständigen Nachsorge. Ein Spezialgebiet bildet die sogenannte äußere Wendung, welche die Veränderung der kindlichen Lage in der Gebärmutter aus der Quer- oder Beckenendlage in die Schädellage beschreibt. Ziel ist es hierbei, eine normale Geburt zu ermöglichen und einen Kaiserschnitt nach Möglichkeit zu vermeiden. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Kreißaal-Infoabende können sich werdende Eltern über das Leistungsspektrum der Geburtshilfe in Winnenden und in Schorndorf umfassend informieren. Erfahrene Fach- und Oberärzte sind rund um die Uhr 365 Tage im Jahr in beiden Häusern anwesend; in enger Zusammenarbeit mit den Kinderärzten und der Anästhesie, so dass selbst bei Komplikationen und Notfällen jederzeit die Sicherheit der Schwangeren und ihrer Kinder gewährleistet ist.



Familiär und kompetent: Chefarzt Prof. Dr. Hans-Joachim Strittmatter erläutert in einem Winnender Kreißaal die Vorzüge der Gebär-Badewanne, die heute häufig zum Einsatz kommt.

Im Bereich der Gynäkologie werden an beiden Kliniken minimalinvasive Eingriffe durchgeführt – etwa mittels Bauchspiegelung als sogenannte Schlüsselloch-Operationen. Minimalinvasive Verfahren sind in der Regel schonender und belasten den Körper weniger als konventionelle Operationen mit großen Bauchschnitten.

In Winnenden steht zusätzlich für ausgewählte operative Eingriffe der da Vinci-OP-Roboter zur Verfügung (siehe auch Seite 14). Für die optimale Nutzung dieser Techniken sind hochqualifizierte ärztliche Experten im Team der Frauenklinik zuständig.

Behandlungsschwerpunkt Beckenboden: Hier bekommen Sie Hilfe bei Inkontinenz

Unsere Klinik ist als Zentrum für Minimalinvasive Chirurgie (MIC, Stufe 2) zertifiziert und bietet somit höchstmögliche medizinische Standards im Einklang mit innovativen Methoden.

Als ärztliche Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft bilden Beckenbodenrekonstruktionen einen Behandlungsschwerpunkt, die gerade für ältere Patientinnen mit Senkungs- oder Inkontinenzproblemen eine adäquate Behandlungsmöglichkeit bieten.

An den Rems-Murr-Kliniken werden sowohl Brustkrebspatientinnen als auch Patientinnen mit Problemen der Form und Größe ihrer Brüste auf höchstem medizinischem Niveau behandelt.

Top in der Brustchirurgie: Gesunde Funktion und gute Form sind wichtig

Hier arbeiten hochqualifizierte Ärzte und speziell ausgebildete onkologische Fachschwestern, eine Pflegeexpertin für Brusterkrankungen (Breast Care Nurse), Psychoonkologinnen, Therapeuten und Mitarbeiterinnen der Sozialberatung Hand in Hand zum Wohle der Patientinnen zusammen.

Chefarzt Strittmatter besitzt ein herausragendes Renommee: Er wurde bereits zehn Mal in Folge vom Magazin „Focus Gesundheit“ als Top-Mediziner für Brustchirurgie ausgezeichnet und ist deutschlandweit einer von nur wenigen Spezialisten mit dieser kontinuierlichen Auszeichnung.

In der 2022 erstmalig im Magazin „Stern“ veröffentlichten Liste der besten Ärzte Deutschlands wurde Prof. Strittmatter ebenfalls für die exzellente Qualität der Brustchirurgie zusätzlich bestätigt. Er ist deutschlandweit einer von nur wenigen Spezialisten mit einer weiteren Empfehlung.



Ausgezeichnetes Renommee: Chefarzt Prof. Dr. Hans-Joachim Strittmatter ist seit zehn Jahren kontinuierlich Top-Mediziner für Brustchirurgie.

Gesundes Glück im Doppelpack: Auch auf Mehrlingsgeburten ist die Geburtshilfe in den Rems-Murr-Kliniken bestens vorbereitet. Foto: Joelle M/stock.adobe.com

Perinatalzentrum Level 1 am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Spitzenklasse beim Start ins Leben – die ersten Minuten zählen

Schon für die Aller kleinsten stehen wir Tag und Nacht mit unserer Expertise bereit – besonders wichtig im Fall von Frühgeburten oder wenn es zu Komplikationen während der Geburt kommt. Dann können sich die Babys und ihre Eltern voll auf unser Perinatalzentrum verlassen.

In Deutschland kommen jährlich rund 60.000 Kinder vor der 37. Schwangerschaftswoche zur Welt. Damit zählen etwa elf Prozent als Frühgeburten. Gut jedes Zehnte dieser sogenannten Frühchen wird sogar vor der 32. Schwangerschaftswoche geboren – und braucht spezielle medizinische Betreuung.

„Bei mehr als 3.000 Geburten im Jahr an beiden Standorten wissen wir stets, was zu tun ist, um für die Gesundheit von Mutter und Kind zu sorgen“

Prof. Dr. Hans-Joachim Strittmatter,
Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe

Prof. Dr. Ralf Rauch,
Chefarzt Kinder- und
Jugendmedizin,
RMK Winnenden



Die ersten Minuten im Leben eines Menschen können über seine Zukunft entscheiden, weiß der Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin, Prof. Dr. Ralf Rauch, gleichzeitig Ärztlicher Direktor am Rems-Murr-Klinikum Winnenden. „Deshalb setzen wir in der Neonatologie alles daran, unsere kleinen Patienten bereits vor der Geburt und im Kreißsaal optimal zu versorgen und ihren Start ins Leben bestmöglich zu gestalten. Unser erfahrenes Team aus Neonatologen, also Experten für Frühgeborene, und speziell weitergebildeten Intensivpflegekräften steht Tag und Nacht voller Engagement und Hingabe zur Verfügung.“

Wichtig ist, bereits vor der Geburt Risiken einzuschätzen und entsprechende Maßnahmen vorzubereiten“, sagt Rauch und betont, dass es in den Rems-Murr-Kliniken dafür auch apparativ hervorragende Voraussetzungen gibt.

An den Rems-Murr-Kliniken können sich die kleinen Patienten auch dann auf bestmögliche medizinische Versorgung verlassen, wenn es Probleme geben sollte: Die Be-

handlung von Frühgeborenen und kranken Neugeborenen sowie die Begleitung von Risikoschwangerschaften findet im Perinatalzentrum Level 1 in Winnenden statt – besser geht es nicht.

Perinatal bedeutet: rund um die Geburt. Alle fachlichen Kompetenzen aus Neonatologie, Geburtsmedizin und weiteren Disziplinen werden in diesem Zentrum gebündelt, um jederzeit höchstmögliche Sicherheit für Schwangere und Neugeborene zu gewährleisten.

Chefarzt Prof. Dr. Hans-Joachim Strittmatter leitet das Perinatalzentrum zusammen mit seinem Chefarztkollegen Prof. Dr. Rauch und ist vom Team, das in einer modernen Klinikstruktur zusammenarbeitet, begeistert: „Das Perinatalzentrum Level 1 erfüllt die hohen Anforderungen und strengen Maßstäbe, die an Personalausstattung, Personalqualifikation, Räumlichkeiten oder Gerätetechnik angelegt werden. Entbindungsstation, Operationssaal für Kaiserschnitte und Neugeborenen-Intensivstation sind beispielsweise räumlich unmittelbar verbunden. Diese Tür-an-Tür-Anbindung garantiert schnellstmögliche und optimale medizinische Versorgung unter einem Dach.“

Dank Dreischichtsystem mit einem Team aus Pflegefachkräften, spezialisierten Intensivmedizinern und Neonatologen sind Mutter und Kind rund um die Uhr optimal betreut. In Summe führt dies dazu, dass das Perinatalzentrum der Rems-Murr-Kliniken eines von nur zehn nach Perizert zertifizierten Perinatalzentren in ganz Deutschland ist. „Auf diese Leistung sind wir besonders stolz, da eine solche Güteklasse häufig nur große Universitätskliniken erreichen“, so Strittmatter.

Frauenmilchbank: Natürliches Superfood für Baby-Notfälle

Damit Neugeborene schnell zu Kräften kommen, gibt es am Rems-Murr-Klinikum Winnenden seit Juli 2020 eine Frauenmilchbank. Denn nicht jede Mutter kann ihr früh- oder neugeborenes Baby von Geburt an mit der eigenen Milch ausreichend versorgen. Natürliche Muttermilch ist für Neugeborene jedoch am gesündesten, weil sie optimale Inhaltsstoffe und Zusammensetzung für die Kindesentwicklung bietet.



High-End-Technik und menschliche Wärme: Vom ersten Atemzug an werden auch Frühgeburten im Perinatalzentrum Level 1 hervorragend umsorgt.

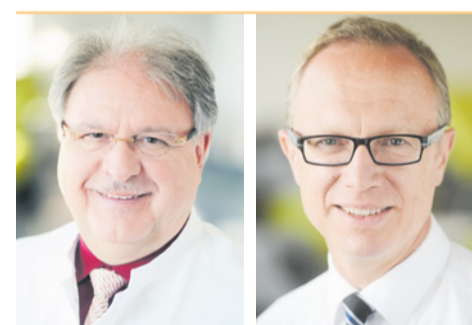
Frauen, die mehr Muttermilch haben, als ihr eigenes Kind benötigt, können deshalb Milch spenden, die in der Frauenmilchbank gesammelt und an andere Neu- und Frühgeborene weitergegeben wird. Jeder Tropfen natürlicher Muttermilch hilft, denn sie fördert die Entwicklung und reduziert die Wahrscheinlichkeit späterer Erkrankungen.

Für die Milchspenden gelten hohe Qualitätsstandards: Die Spenderin wird im Vorfeld medizinisch untersucht und ihre Spendermilch im Labor analysiert, um sicherzustellen, dass sie keimfrei ist. Anschließend werden die Spendermilchproben anonymisiert eingefroren und ebenso wie der Gefrierschrank täglich kontrolliert. Damit wird sichergestellt, dass die Kleinsten gesund und natürlich ernährt werden.

Eltern-Kind-Zentrum: Bei uns werden Helden geboren

Neben der richtigen Ernährung legen die Rems-Murr-Kliniken einen weiteren Schwerpunkt auf die Betreuung und Beratung vor und nach der Geburt. Im Eltern-Kind-Zentrum bieten die Hebammen an den Standorten Schorndorf und Winnenden Kurse rund um die Geburt an. Dort werden werdende Eltern sowie frischgebackene Mütter und Väter mit einem vielfältigen Kursangebot unterstützt – von der Geburtsvorbereitung bis hin zur Rückbildungsgymnastik.

Neben der (physio-)therapeutischen und medizinischen Nachsorge, die individuell auf das Beschwerdebild von Mutter und Kind angepasst wird, bieten die Rems-Murr-Kliniken weitere Angebote – etwa den Heldentreff, den Eltern sehr schätzen. Der Heldentreff ist ein Angebot für Familien ehemaliger Frühgeborener und schwer erkrankter Neugeborener. Hier können sich Eltern zu ihren persönlichen Erfahrungen, Herausforderungen und Perspektiven austauschen und sich über aktuelle Themen informieren, die jedes Jahr neu zusammengestellt werden. „Gerade unsere extremen Frühgeborenen müssen oft einige Wochen kämpfen, bis sie die Probleme der Frühgeburtlichkeit überstanden haben, daher sind sie aus unserer Sicht große Helden“, erläutert Prof. Rauch den Namen und die Idee des Heldentreffs. „Da ist es nur logisch, dass sich diese Helden und ihre Eltern zusammenfinden, um gemeinsam über das Erlebte zu sprechen.“



Prof. Dr. Hans-Joachim Strittmatter

Prof. Dr. Ralf Rauch

Kinder- und Jugendmedizin am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Kompetenz und Geborgenheit – eine eigene Klinik nur für Kinder

„Jeden Tag, vor allem aber jede Nacht, die ein Kind in der Klinik sein muss, empfindet es als eine zu viel“, weiß der Chefarzt der Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Winnenden, Prof. Dr. Ralf Rauch. „Daher setzen wir alles daran, unsere jungen Schützlinge schnellstmöglich so gesund zu machen, dass sie bald wieder da sind, wo sie hingehören – mitten im Leben.“

Unsere individuelle und familiäre Betreuung umfasst in der Kinder- und Jugendmedizin alle Altersgruppen. Um sie kümmert sich das Team aus Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin und besonders ausgebildeten Pflegefachkräften in der Pädiatrie, die vor allem kleine Kinder gut einschätzen können. „Unsere Fachkräfte sind wahre Pflegespe-

zialistinnen für Kinder und haben vielfach zusätzliche Weiterbildungen absolviert. Sie wissen genau, worauf es bei der Behandlung von Kindern ankommt. Und das ist neben der medizinischen Kompetenz vor allem viel Empathie und Zeit“, sagt Malte Hanelt, Pflegeleitung der Kinder- und Jugendmedizin am Rems-Murr-Klinikum Winnenden. „Weil Kinder schnell spüren, ob sich ein Erwachsener wirklich kümmert, möchten wir ihnen die Geborgenheit geben, die eine kindgerechte Therapie erst möglich macht.“

In manchen Fällen sind regelmäßige Behandlungen nötig. Vor allem für die Kinder selbst ist es eine große Belastung, bereits in jungen Jahren an einer chronischen Erkrankung zu leiden. „Chronisch kranke Patienten benötigen daher von uns eine besondere Fürsorge.

Wir behandeln Kinder und Jugendliche mit Diabetes, aber auch mit Allergien, Neurodermitis sowie Lungenerkrankungen. Junge Patienten mit angeborenen Herzfehlern und Gerinnungsstörungen erhalten ebenfalls an den Rems-Murr-Kliniken die bestmögliche Betreuung“, so Hanelt.

Diabetiker und Asthmapatienten benötigen spezielle Schulungen, um den Alltag erfolgreich meistern zu können. „Die Begleitung eines Elternteils während des stationären Aufenthaltes des Kindes wird von uns sehr begrüßt und unterstützt“, betont Hanelt. „Und natürlich ist es wichtig, dass Eltern wissen, worauf sie täglich im Umgang mit den jeweiligen Erkrankungen ihres Kindes achten müssen.“ In der Kinder- und Jugendmedizin der Rems-Murr-Kliniken ist die Wissens-

vermittlung an Eltern daher unverzichtbarer Baustein der individuellen Therapiekonzepte.

Seit Jahren mit Qualitätssiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“

„Wir sind sehr stolz darauf, dass unser großes Engagement für die Kleinen regelmäßig gewürdigt wird“, freut sich Chefarzt Prof. Rauch. Bereits zum fünften Mal wurde der Kinder- und Jugendmedizin des Rems-Murr-Klinikums Winnenden das Qualitätssiegel „Ausgezeichnet. Für Kinder“ verliehen. Von der Geburt bis zum Erwachsenenalter – die Experten an den Rems-Murr-Kliniken begleiten Eltern und ihre Kinder mit viel Kompetenz und persönlicher Nähe. Damit sich alle rundum wohlfühlen.

Onkologisches Zentrum, Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

„Wir bieten Top-Medizin in familiärer Atmosphäre“

In der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin werden vor allem Patientinnen und Patienten betreut, die unter Blut- und Tumorerkrankungen leiden. Im Mittelpunkt stehen für Chefarzt Prof. Dr. Markus Schaich bestmögliche medizinische Betreuung und menschliche Zuwendung.

„Die persönliche Nähe und das Kümern – weit über die medizinische Behandlung hinaus – ist für Menschen mit einer schweren Erkrankung und auch für deren Angehörige von unschätzbarem Wert“, sagt Prof. Schaich. „Deshalb begleitet unser erfahrenes Team aus Ärzten und speziell ausgebildeten Therapeuten jeden Patienten individuell in allen Therapiephasen, sowohl stationär als auch ambulant.“

Die Experten an den Rems-Murr-Kliniken nutzen dabei moderne Therapieverfahren entsprechend den aktuellen wissenschaftlichen Leitlinien und haben neue, innovative Verfahren stets im Blick. Dies beinhaltet insbesondere heilende (kurative) und lindernde (palliative) Chemotherapien sowie unterstützende (supportive) Therapiemaßnahmen – wie Blutersatz- oder Schmerztherapie. Diagnostik, Therapie und Nachsorge auf höchstem medizinischem Niveau umfassen nahezu das gesamte Spektrum der Hämatologie und Onkologie.



„In unserer Klinik arbeiten wir fachübergreifend. Spezialisten aus verschiedenen Disziplinen und Professionen kommen zusammen, um zum Wohle der Patientinnen und Patienten maßgeschneiderte Therapiekonzepte zu erarbeiten“

Prof. Dr. Markus Schaich,
Chefarzt Hämatologie,
Onkologie und Palliativmedizin,
RMK Winnenden



Diese hohe Qualität zeigt sich auch an den zahlreichen Zertifizierungen der Klinik. „Dafür setzt unser Team jeden Tag die eigenen Maßstäbe immer weiter nach oben“, unterstreicht Schaich. Die Klinik ist von der Internationalen Stiftung für Myelodysplastische Syndrome als sogenanntes „MDS Center of Excellence“ und von der Deutschen Krebsgesellschaft als Leukämie- und Lymphomzentrum zertifiziert. Außerdem verfügt die Klinik über einen zertifizierten Bereich für die autologe Stammzelltransplantation.

„Unter myelodysplastischen Syndromen und Leukämien versteht man bösartige Er-

krankungen des Knochenmarks, bei denen die Produktion gesunder Blutzellen gestört ist. Patienten leiden unter stark verminderter Leistungsfähigkeit, häufigen Blutungen, Infekten und allgemein reduzierter Lebensqualität“, erläutert Prof. Schaich. „Für diese Erkrankungen bieten wir das gesamte Spektrum moderner Therapieverfahren, etwa maßgeschneiderte Chemotherapien und Immuntherapien sowie gezielte Behandlungen bis hin zu Hochdosistherapien mit anschließender Rückgabe der eigenen blutbildenden Zellen, in der Fachsprache ‚autologe Stammzelltransplantation‘ genannt. Diese Therapieform ist auch für eine weitere Knochenmarkerkrankung, das Multiple Myelom, ein wichtiger Therapiebaustein. So können wir heutzutage viele Patienten heilen oder, wo dies nicht möglich ist, mit einer individuell abgestimmten, modernen Therapie den Betroffenen oft viel Lebenszeit und Lebensqualität zurückgeben.“

Zum hervorragenden Wissensstand der Klinik tragen intensive Weiterbildungen und interdisziplinäre Tumorkonferenzen unter Beteiligung mehrerer Fachabteilungen der Rems-Murr-Kliniken maßgeblich bei.

„Nur wenn wir viel Zeit auf die aktuellen Erkenntnisse aus der Wissenschaft verwenden und diese untereinander teilen, können wir unsere Patienten bestmöglich behandeln.“

Das ist unser Ziel und täglicher Anspruch“, betont Schaich. Auch das von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifizierte Krebszentrum bietet Patienten eine moderne Behandlung auf überregional hervorragendem Niveau.

Bei Krebs steht das Leben Kopf – fast jeder Zweite ist betroffen

Jedes Jahr erhalten rund 500.000 Menschen in Deutschland die Diagnose Krebs. Fast jeder Zweite erkrankt im Laufe seines Lebens mindestens einmal daran. „Dennoch trifft eine Krebsdiagnose natürlich viele Menschen plötzlich und unerwartet“, erläutert Chefarzt Schaich. „Nicht nur für die Patienten selbst, sondern auch für ihre Angehörigen bedeutet eine solche Nachricht einen dramatischen Einschnitt. Bei Krebs steht das Leben Kopf.“

Damit möglichst viele Menschen im Rems-Murr-Kreis und darüber hinaus trotz dieser schweren Diagnose gesund in ihren Alltag zurückkehren können, wurde das Onkologische Zentrum in Winnenden als Experten-Netzwerk für Bürgerinnen, Bürger und Ärzte im Landkreis etabliert. „Hier bringen wir höchste medizinische Behandlungsqualität und intensive menschliche Zuwendung im Umgang mit unseren Patienten zusammen. Kurz gesagt: Bei uns bekommen Sie Top-Medizin in familiärer Atmosphäre“, so Prof. Schaich.

Die Stellung des Klinikums Winnenden als überregionales Zentrum für herausragende Diagnostik und Therapie wird durch die Zer-



Mit Gefühl im letzten Lebensabschnitt: Auf der Palliativstation zählen Zuwendung, Zuhören und Schmerzlinderung.

tifizierung der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG) bestätigt, betont Schaich: „Mit dieser Zertifizierung wird sichergestellt, dass krebserkrankte Patienten nach wissenschaftlich anerkannten und modernen Diagnose- und Therapieplänen behandelt werden. Ich bin stolz auf unser Team, das sehr viel Zeit und Arbeit investiert hat, um die äußerst hohen Anforderungen der Prüfer zu erfüllen. Für unsere Patienten und einweisenden Ärzte ist diese Zertifizierung ein verlässliches Qualitätssiegel – das übrigens jährlich von der DKG überprüft wird.“

Dazu gehören auch individuell auf den Patienten zugeschnittene Therapiekonzepte, die in direkter Zusammenarbeit mit Experten aus anderen Fachabteilungen der Rems-Murr-Kliniken und den behandelnden Ärzten der Patienten erarbeitet werden. „So gewährleisten wir eine optimale Versorgung nach neuestem Stand der Wissenschaft und steigern deutlich den möglichen Behandlungserfolg für den Patienten“, sagt Prof. Schaich.

2022 wurde das Onkologische Zentrum in Winnenden als erstes in Baden-Württemberg vom Gemeinsamen Bundesausschuss, dem höchsten Gremium der Selbstverwaltung im Gesundheitswesen Deutschlands, anerkannt – ein weiterer Qualitätsnachweis. Das wird durch die Auswertung von Millionen von Krankenkassendaten von Patienten bestätigt, die sich gegen Krebs behandeln lassen.

Demzufolge ist die Überlebenswahrscheinlichkeit bei der Behandlung in einem zertifizierten Zentrum je nach Krebsform um bis zu 25 Prozent höher als bei einer Therapie in einem Krankenhaus ohne Zertifizierung. „Diese Ergebnisse zeigen, dass unsere Patienten unmittelbar von den hohen Qualitätsstandards auch in unserem Onkologischen Zentrum profitieren“, fasst Schaich die Erkenntnisse zusammen. „Qualität rettet Leben.“

Trotz aller medizinischen Innovationen ist nicht immer eine Heilung möglich. In solchen Fällen kommt die Palliativmedizin zum Einsatz. „Hier widmen wir uns Patienten, die nicht mehr von ihrer Erkrankung geheilt werden können. Wir versuchen mit einer individuell auf sie abgestimmten Therapie alles, um ihnen den letzten Lebensabschnitt so angenehm wie nur möglich zu gestalten“, sagt Prof. Schaich, der auch diese Fachabteilung leitet.

„Ein wesentliches Augenmerk legen wir hier vor allem darauf, Schmerzen bei Patienten zu reduzieren und ihnen einen möglichst

beschwerdearmen Alltag zu ermöglichen“, so Schaich. „Dabei nutzen wir – wie in der Krebstherapie auch – zusätzlich zur Schulmedizin ergänzende Therapieverfahren, die unser Team in enger Abstimmung mit den Betroffenen durchführt.“

Der regelmäßige Austausch mit Patienten und ihren Angehörigen ist ein wesentlicher Teil der Arbeit des Teams in der Palliativmedizin. „Jeder Patient hat unterschiedliche Vorstellungen und Bedürfnisse für die Gestaltung des letzten Lebensabschnitts“, so Schaich. „Dazu hat natürlich jede Erkrankung unterschiedliche Auswirkungen auf die Lebensqualität der Patienten. Wir setzen daher alles daran, individuell und persönlich auf Wünsche einzugehen und die Lebensqualität so gut es geht aufrechtzuerhalten. Das ist unser größtes Anliegen.“

Ausgezeichnete Empfehlung als Top-Mediziner

Prof. Dr. Markus Schaich gehört laut Magazin „Focus Gesundheit“ zu Deutschlands Top-Medizinern im Fachbereich Palliativmedizin. Seine Kompetenz in komplementären Behandlungsmethoden ist einer der Gründe für die Auszeichnung. Zusätzlich haben vor allem die Empfehlungen seiner Kollegen und der Patienten zur Auszeichnung beigetragen. „Ich freue mich persönlich natürlich sehr über die Auszeichnung, vor allem, da die Zufriedenheit unserer Patienten dafür ganz entscheidend ist. Der eigentliche Dank gilt aber meinem Team, das hervorragende Arbeit leistet und dafür sorgt, dass die Patientin oder der Patient tatsächlich immer im Mittelpunkt steht“, sagt der Chefarzt.

Hilfe für krebsbetroffene Familien

Die Krebsberatungsstelle Rems-Murr unter dem Dach des Rems-Murr-Klinikums Winnenden ergänzt die medizinische Betreuung. Unterstützt werden Erkrankte und Angehörige während der Behandlung und der Nachsorge mit psychologischer Beratung und Hilfe bei rechtlichen Fragen wie Zuzahlungen, Kostenübernahmen, Vollmachten oder Patientenverfügungen. Kursangebote schaffen Entlastung auch nach der Behandlung im Krankenhaus. Die Beratungsstelle wird zu 95 Prozent durch den Spitzenverband der Gesetzlichen Krankenversicherung sowie der Privaten Krankenversicherung und das Land Baden-Württemberg unterstützt.



Für Chefarzt Prof. Dr. Markus Schaich gebühren Dank und Auszeichnung auch dem Team.

Pflege- und Funktionsbereich der Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf

Ausgezeichnet ausgebildet für die fachkundige Pflege

Eine Klinik ist nur so gut wie ihre Pflege. Pflegekräfte übernehmen viele verantwortungsvolle Aufgaben im Umgang mit ihren Patientinnen und Patienten und sind damit maßgeblich an ihrer Gesundheit beteiligt.

Ausgebildet werden die Pflegekräfte der Rems-Murr-Kliniken im Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Rems-Murr zusammen mit den Auszubildenden des Klinikums Schloss Winnenden. Der Pflegedienstleiter am Rems-Murr-Klinikum Winnenden, Matthias Haller, lobt die hohe Fachkompetenz, die im Laufe der dreijährigen Ausbildung vermittelt wird.

„Für diese Ausbildung gibt es deutschlandweit einheitliche Regelungen. Wir legen darüber hinaus größten Wert darauf, unseren Auszubildenden umfassenden Einblick in unsere Abteilungen zu geben“, sagt Haller. Das findet während der Praxiswochen von der Allgemeinchirurgie bis zur Intensivstation statt.



„Wir helfen den angehenden Pflegefachkräften, sich während der Ausbildung zu orientieren und einen Anhaltspunkt zu bekommen, in welche Richtung sie sich später entwickeln möchten“

Matthias Haller,
Pflegedienstleiter,
RMK Winnenden



Den Auszubildenden werden viele Themen rund um Pflege und Medizin vermittelt und auch wichtige soziale Kompetenzen, um schwierige Alltagssituationen zu meistern. So üben sie mit Hilfe erfahrener Kolleginnen und Kollegen, wie sie Patienten und deren Angehörige beim Umgang mit schwierigen Diagnosen oder Tod unterstützen können.

„Es ist die Mischung aus Fachwissen, pflegerischem Know-how, sozialen und kommunikativen Fähigkeiten, die diesen Beruf so besonders machen“, sagt Giancarlo Cannavo, Pflegedienstleiter in Schorndorf.



„Wer gern mit und für Menschen arbeitet und eine sinnstiftende Tätigkeit sucht, ist bei uns genau richtig“

Giancarlo Cannavo,
Pflegedienstleiter,
RMK Schorndorf



Auch während der Pandemie haben Rems-Murr-Kreis und -Kliniken nicht am Personal gespart, so Cannavo: „Wir haben sogar neue Mitarbeitende hinzugewonnen, die unser Team verstärken. Dabei ist es besonders wichtig, unsere Pflege mit Blick auf die medizinischen Entwicklungen und Rückmeldungen unserer Patienten zu verbessern.“ Dafür wurde

ein neues Stationskonzept entwickelt. „Somit können sich unsere Pflegenden noch stärker auf das konzentrieren, was sie mit so viel Leidenschaft jeden Tag machen: die Pflege und medizinische Versorgung unserer Patienten.“

Diese Fachweiterbildungen nach Empfehlung der Deutschen Krankenhaus-Gesellschaft (DKG) werden angeboten:

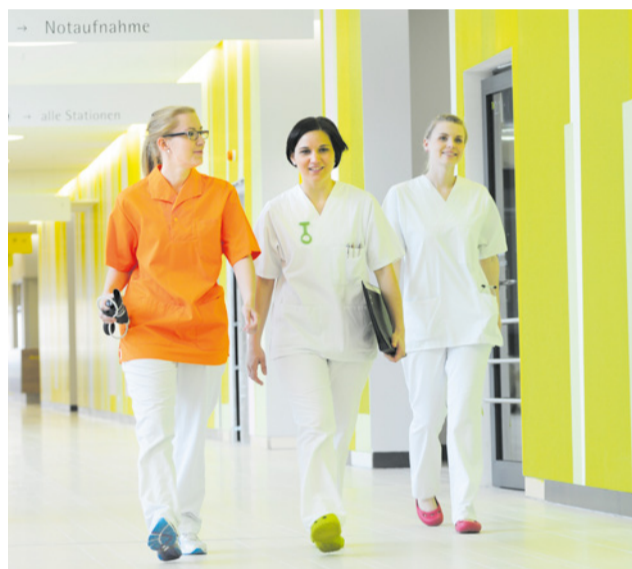
- Intensiv- und Anästhesiepflege
- Pflege in der Endoskopie
- Notfallpflege
- Pflege in der Onkologie
- Pflege im Operationsdienst
- Pädiatrische Intensiv- und Anästhesiepflege

Dazu kommt ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildung zum Beispiel in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg DHBW Stuttgart:

- Stationsleitung
- Praxisanleitung
- Stroke Nurse
- Breast Care Nurse
- Palliativ Care
- Geriatrie Zerkur, Basis- und Aufbaukurs
- Parkinson Nurse
- MS Nurse (für Multiple Sklerose)
- Diabetesberatung
- Herzinsuffizienz Nurse
- Pain Nurse
- Wundmanager ICW (Initiative Chronische Wunden e.V.)
- Kinästhetik Grund- und Aufbaukurs
- Bobath-Kurs

Ebenso können diese Abschlüsse in Kooperation mit der DHBW erworben werden:

- Angewandte Pflegewissenschaft Bachelor of Science nach abgeschlossener Ausbildung zur Pflegefachkraft
- Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften B. Sc. parallel zur Ausbildung zur Pflegefachkraft
- Angewandte Hebammenwissenschaft, B.Sc./Staatsexamen



Motiviert auf allen Stationen: Die Rems-Murr-Kliniken bieten Frauen und Männern viele Möglichkeiten zur Aus- und Weiterbildung für Pflege auf Top-Niveau.

Therapeutische Teams in den Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf

Von Kopf bis Fuß komplett auf Heilung eingestellt

Wer schon einmal von schwerer Krankheit genesen ist, weiß: Eine Behandlung endet nicht mit der Arbeit von Ärzten und Pflegekräften. So gilt es zum Beispiel nach einem Schlaganfall, motorische Fähigkeiten neu zu lernen. Hier kommen die Therapeutischen Teams der Rems-Murr-Kliniken beider Standorte ins Spiel.

Therapie-Teams sind für die intensive Begleitung und die weitere Genesung der Patientinnen und Patienten maßgeblich verantwortlich. Sie arbeiten mit allen Fachabteilungen zusammen und unterstützen vor allem in den interdisziplinären Zentren der Rems-Murr-Kliniken.



In fachkundigen Händen: Der Behandlungserfolg hängt davon ab, dass Ärztinnen, Ärzte und Therapeutische Teams eng zusammenarbeiten.

Im engen Austausch mit Pflegekräften und Ärzten sorgen Physiotherapeuten, Masseure, medizinische Bademeister, Ergotherapeutinnen und Logopädinnen dafür, die Folgen einer Erkrankung zu begrenzen und den Heilungsprozess wirkungsvoll zu beschleunigen.

„Im Mittelpunkt steht für uns die ganzheitliche Behandlung, die sich individuell an der Diagnose orientiert und vor allem die Funktion betroffener Organe und Gelenke wiederherstellen soll. Wir betrachten eine lokale Störung stets im Kontext des gesamten Körpers und bringen daher verschiedene Spezialisten zur Behandlung zusammen“, erläutert Torsten Kassens, Bereichsleiter des Therapeutischen Teams in Winnenden. „Damit wollen wir unseren Patienten vor allem frühzeitig Schmerzen nehmen und sie erfolgreich bei der Rückkehr zur gewohnten Lebensqualität unterstützen.“

Ein gutes Gefühl, wenn der Patient schmerzfrei und mobil wird

Um die bestmögliche Behandlung zu gewährleisten, erfüllt das Therapeutische Team einen einheitlich hohen Qualitätsstandard durch intensive Fort- und Weiterbildung nach neuesten medizinischen und therapeutischen Erkenntnissen. „Jeder von uns ist mit vollem Engagement und Hingabe für die Patienten im Einsatz“, betont Adrian Wosnitza, Bereichsleiter des Therapeutischen Teams in Schorndorf. „Es ist ein unvergleichliches Gefühl zu erleben, wie es Patienten Schritt für Schritt besser geht, wie sie weniger Schmerzen haben und dadurch auch wieder mobiler werden.“

Dafür arbeiten die Therapeuten jeden Tag – und tauschen sich intensiv zu innovativen Therapiekonzepten aus, um

ihre Qualität stetig zu verbessern. „Vor allem die familiäre Atmosphäre im Team ist spürbar und kommt auch bei den Patientinnen und Patienten gut an“, sagt Wosnitza. „Unsere Patienten merken, dass wir unseren Job nicht nur gut, sondern auch unfassbar gern machen. Wenn sowohl wir als auch die Patienten Freude an der Therapie haben, wirkt sich das für alle positiv aus.“

So arbeiten die Therapieteams – zum Beispiel bei Schlaganfall

Neben der möglichst schnellen Behandlung eines Schlaganfalls helfen viele therapeutische Maßnahmen maßgeblich bei der Genesung. All diese Therapien nutzen die Lernfähigkeit des Gehirns, um verloren gegangene Funktionen wiederherzustellen oder durch andere natürliche Bewegungsmuster zu kompensieren.

Ziel ist es, den Patienten ihre Selbstständigkeit zurückzugeben und ihre Lebensqualität zu steigern. Gezielt trainiert werden auch kognitive Fähigkeiten, die durch einen Schlaganfall beeinträchtigt worden sein können.

Unverzichtbar als Ergänzung zu Medikamenten und Operationen

Dabei achten die Therapeuten besonders darauf, Patienten und ihre Angehörigen auf den Alltag vorzubereiten. Das Ziel: mit den richtigen Übungen Lebensqualität wiedergewinnen. Damit sind die Therapieteams eine unverzichtbare Ergänzung zur medikamentösen und operativen Behandlung zahlreicher Erkrankungen, auch und gerade im neurologischen Bereich.

Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Magen-Darm und mehr – minimale Eingriffe für maximalen Einblick

Von der Speiseröhre über den Magen bis zu Darm, Leber, Bauchspeicheldrüse und Gallenblase: Der gesamte Verdauungstrakt ist Spezialgebiet der Gastroenterologie, ein Teilbereich der Inneren Medizin am Rems-Murr-Klinikum Winnenden.

„Die Gastroenterologie befasst sich schwerpunktmäßig mit Erkrankungen der Verdauungsorgane. Wir behandeln Patienten mit Entzündungen in Speiseröhre, Magen oder Darm ebenso wie Patienten mit großen

sind alle modernen und minimalinvasiven Eingriffe möglich, die über Routineanwendungen hinausreichen. Ein ausgewiesener überregionaler Schwerpunkt ist die Entfernung großer Polypen oder Frühkarzinome im Verdauungstrakt. So zählt die Endoskopische Submukosa-Dissektion (ESD) – ein hochkomplexes Verfahren zur onkologisch einwandfreien Entfernung großer Polypen oder Frühkarzinome – zur täglichen Praxis in der Winnender Gastroenterologie. Eine weitere innovative Technik zum Entfernen schwieriger Polypen ist die endoskopische



Die Isolierstation am Klinikum Winnenden wurde mit Unterstützung des Rems-Murr-Kreises 2021 während der Pandemie neu errichtet. Foto: Cadolto Modulbau GmbH



„Patientinnen und Patienten sowie Ärzten aus dem ganzen Landkreis bieten wir eine hochspezialisierte Klinik, die alle modernsten interventionellen endoskopischen und sonografischen Techniken auf höchstem Niveau anwendet“

Prof. Dr. Steffen Kunsch,
Chefarzt Gastroenterologie,
Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie,
RMK Winnenden



Polypen oder Darmkrebs. Außerdem betreuen wir Patienten mit Leberzirrhose, Leberkrebs oder Entzündungen und Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse wie dem Pankreaskarzinom, also Bauchspeicheldrüsenkrebs“, sagt Prof. Dr. Steffen Kunsch, Chefarzt der Gastroenterologie, Allgemeinen Inneren Medizin und Geriatrie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden.

Ein Highlight der Fachklinik ist die nach neuestem Stand ausgestattete Endoskopie. Hier

Vollwandresektion; ebenfalls routinemäßig ausgeführt. „Damit bieten wir allen Patienten im Rems-Murr-Kreis individuell und nach neuesten Leitlinien eine minimalinvasive Behandlung und können ihnen häufig eine belastende OP ersparen“, so Prof. Kunsch.

Weiterer überregionaler Schwerpunkt ist der Einsatz endoskopischer Techniken zur Galleableitung; neben den gängigen Verfahren auch sämtliche Methoden zur ultraschallgesteuerten Galleableitung in den

Magen mittels Metallstents. Vor allem Patienten mit fortgeschrittenen bösartigen Erkrankungen profitieren sehr von diesen minimalinvasiven Eingriffen.

Wichtig ist der ganzheitliche Blick auf Patientinnen und Patienten

Großen Stellenwert hat die ganzheitliche Behandlung der Patienten in engster Zusammenarbeit mit der Viszeralchirurgischen Klinik in Winnenden. Dies beinhaltet regelmäßige Besprechungen der viszeralmedizinischen Patienten und eine gemeinsame Therapieplanung. Dieser abteilungsübergreifende Austausch verschiedener Disziplinen ermöglicht es, die jeweils beste Behandlung zu finden und den Bedürfnissen jedes Patienten gerecht zu werden – entscheidender Vorteil auch für die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte.

Eine weitere Funktionseinheit der Klinik ist das Sonografiezentrum. Hier werden an High-Tech-Sonografiegeräten alle spezialisierten sonografischen Leistungen angeboten. Dazu zählen vor allem kontrastmittelunterstützte Untersuchungsverfahren sowie Duplexsonografien aller Körperregionen. Außerdem führen wir regelmäßig diagnostische Organpunktionen und therapeutische Drainageanlagen durch.

Die Behandlung von Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (CED) ist ein weiteres Spezialgebiet der Gastroenterologie in Winnenden. Sie werden ambulant und bei Bedarf stationär in enger Zusammenarbeit mit der Chirurgie behandelt. Und für einen weiteren wichtigen Spezialbereich ist Chefarzt Prof. Kunsch fachlich zuständig: Er betreut in Winnenden auch die Isolierstation, die 2021 dank Engagement des Landkreises neu gebaut werden konnte.

Allgemein- und Viszeralchirurgie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

High-End-Medizin durchs Schlüsselloch und mit Hilfe der Robotik

Die Viszeral- oder Bauchchirurgie umfasst die inneren Bauchorgane inklusive der Speiseröhre. Behandelt werden Erkrankungen und Verletzungen von Magen, Leber, Gallenblase und Gallenwegen, von Bauchspeicheldrüse und Zwölffingerdarm sowie von Dünndarm, Blinddarm, Dickdarm und Enddarm.

„Die meisten Eingriffe in der Viszeralchirurgie werden minimalinvasiv, also in Schlüssellochtechnik laparoskopisch und seit Mitte 2022 auch roboter-assistiert mit dem innovativen, intuitiven da Vinci-System durchgeführt“, sagt Priv.-Doz. Dr. Christophe Müller, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden. „Diese modernen, schonenden, minimalinvasiven Techniken haben sich durchgesetzt und sind State of the Art.“ Patienten bringen sie viele Vorteile (siehe Seite 14). Der Körper wird bei solchen Eingriffen deutlich weniger belastet, die Schmerzen danach sind geringer, der Klinikaufenthalt ist kürzer, die Narben sind kleiner und ästhetischer.“

Zertifizierte Zentren für Darmkrebs und Pankreaskrebs

Bei der Krebsbehandlung weist die Viszeralchirurgie eine besondere Kompetenz und Spezialisierung auf: Gemeinsam mit der Gastroenterologie bildet sie ein viszeralonkologisches Zentrum mit zertifiziertem Darmkrebszentrum, zertifiziertem Pankreaskrebszentrum sowie einem Schwerpunkt für Magen- und Speiseröhrenkrebs.



„Mit Hilfe der Vorsorgeuntersuchung vom 50. Lebensjahr an können Darmkrebsvorstufen zuverlässig erkannt und in der Regel entfernt werden“

Priv.-Doz. Dr. Christophe André Müller,
Chefarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie,
RMK Winnenden



Das Darmkrebszentrum, das seit 2014 besteht und von Dr. Müller geleitet wird, bietet Darmkrebsvorsorge und Früherkennung sowie operative Therapien, beispielsweise bei Tumoren im Darmbereich oder Metastasen an der Leber. Begleitende Therapien wie Chemo- und Strahlentherapien und unterstützende Angebote wie Krankengymnastik oder Ernährungsberatung gewährleisten eine bestmögliche medizinische Versorgung.

„Darmkrebs ist mit ca. 65.000 Neuerkrankungen pro Jahr die dritthäufigste Krebserkrankung in Deutschland. Dank Früherkennungsuntersuchungen und Fortschritten in der fachübergreifenden Therapie ist die Sterblichkeit in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken. In vielen Fällen erzielen wir erfreulicherweise eine dauerhafte Heilung“, so Dr. Müller. „Deshalb ist es so wichtig, dass Patienten die Angebote zur Vorsorge nutzen.“ Eine Darmspiegelung (Koloskopie) dient nicht nur der Krebsfrüherkennung, sie kann sogar Darmkrebs verhindern.

Im Darmkrebszentrum arbeitet ein Expertenteam aus hochqualifizierten Ärzten, onkologischen Fachkräften, Therapeuten, Ernährungsberatern sowie Mitarbeitern der Sozialberatung zum Wohle der Patienten zusammen. „Damit können wir die Behandlung auf jeden Patienten individuell abstimmen und erreichen sehr gute Behandlungserfolge“, betont der stellvertretende Leiter dieses Zentrums, Prof. Dr. Steffen Kunsch (siehe oberer Beitrag).

„Gerade bei Krebserkrankungen reicht ein Spezialgebiet zur Behandlung oft nicht aus. Deshalb arbeiten bei uns unterschiedliche Fachrichtungen und Spezialdisziplinen Hand in Hand, um ein bestmöglichstes Resultat für unsere Patienten zu erzielen“, so Dr. Müller.

Ergänzend zum Darmkrebszentrum wird in Winnenden ein zertifiziertes Pankreaskrebszentrum mit hoher Expertise vorgehalten. „Bei Tumorerkrankungen der Bauchspeicheldrüse kommt der frühzeitigen Diagnosestellung sowie einer

interdisziplinär abgestimmten Therapie eine entscheidende Bedeutung zu“, betont Dr. Müller, ausgewiesener Pankreaspezialist und Leiter des Pankreaskrebszentrums.

Weil die Behandlung von Bauchspeicheldrüsenkrebs so hohe Anforderungen an das medizinische Können der Ärzte stellt und besonderer Erfahrung bedarf, empfiehlt die Deutsche Krebsgesellschaft (DKG) eine Therapie in spezialisierten Zentren. Das Rems-Murr-Klinikum Winnenden ist seit Juli 2017 ein solches Zentrum und damit eine hervorragende Anlaufstelle.

„Innerhalb unseres Zentrums gewährleisten wir eine nahtlose Zusammenarbeit zwischen den Fachdisziplinen Chirurgie, Gastroenterologie, Onkologie, Strahlentherapie und radiologischer Diagnostik. Mit diesem gemeinsamen Vorgehen werden heutzutage die besten Therapieergebnisse erzielt“, betont Prof. Kunsch, stellvertretender Leiter des Pankreaskrebszentrums. „Regelmäßige Fortbildungen und Qualitätszirkel sorgen zudem dafür, dass wir im Zentrum zu jeder Zeit höchstes medizinisches Niveau auf aktuellstem Stand garantieren können.“

Dr. Müller ergänzt: „Unabhängig von der Art der Erkrankung liegt bei all unseren Leistungen immer ein besonderes Augenmerk auf der Sicherheit unserer Patienten. Das ist oberste Maxime des gesamten Teams unserer Viszeralmedizin.“

Kardiologie in den Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf

Zwei Standorte, ein starkes Team – alles für Ihr gesundes Herz

Auf einen Schlag ist alles anders: Ein Herzinfarkt ist für jeden Menschen ein einschneidendes Ereignis und eine der häufigsten Herzerkrankungen. Ursache ist der plötzliche Verschluss einer Herzkranzarterie, welcher zu einer anhaltenden Unterversorgung des Herzmuskels mit Blut führt.

Ist das verschlossene Gefäß sehr groß, kann der Verschluss zum akuten Herzstillstand führen. Um diesen Patienten bestmöglich zu helfen, sind zwei Dinge wichtig: eine schnelle und zugleich eine qualitativ hochwertige Behandlung.



„Ich denke von den Patienten aus: Sind sie gut versorgt und zufrieden, dann ist unser Ziel erreicht. Wir machen das, was für die Patientin und den Patienten am besten ist“

Prof. Dr. Andreas Jeron,
Chefarzt Kardiologie,
Rems-Murr-Kliniken



Die gute Nachricht für alle Menschen im gesamten Rems-Murr-Kreis: Die Kardiologie der Rems-Murr-Kliniken ist dank einer millionenschweren Investition jetzt auch in Schorndorf verfügbar. Das Ende 2020 dort neu gebaute Herzkatheterlabor erlaubt die kardiologische Versorgung vor Ort im südlichen Landkreis und damit erstmalig die hochauflösende Darstellung der Herzgefäße mit modernsten Geräten.

Besonders bei Patienten mit Beschwerden wie Kurzatmigkeit, Brustschmerzen, dem Verdacht auf eine koronare Herzkrankheit oder kurz vor einer Herzoperation können

die behandelnden Ärzte mit dem Labor noch genauere Informationen über die Gesundheit des Herzens erhalten. Mit einer Herzkatheteruntersuchung kann eine vorliegende Erkrankung von Herz, Herzklappen oder einem der Herzkranzgefäße sichtbar gemacht werden.

8.000 stationäre Patienten – ganz groß im Land

„Dank der technisch modernsten Ausstattung des Labors können anhand minimalinvasiver Eingriffe Durchblutungsstörungen,

Verschlüsse oder Verengungen der Herzkranzgefäße ambulant und stationär diagnostiziert und behandelt werden“, so Kardiologie-Chefarzt Prof. Dr. Andreas Jeron. „Das ist ein Meilenstein für den Standort Schorndorf. Sollte es nötig sein, können wir unseren Patienten schnell und noch besser rund um die Uhr helfen.“

Der zweite Punkt betrifft die Qualität: Auch hier kann die Kardiologie punkten. Mit mehr als 8.000 stationären Patienten gehört die Abteilung zu den größten dieser Fachrichtung in Baden-Württemberg. Die Qualitätssicherung aus Routinedaten der AOK

bestätigt der Kardiologie wie schon in den Vorjahren eine weit überdurchschnittliche Qualität: Sie gehört bundesweit zu den 20 Prozent der Kliniken mit den besten Ergebnissen nach elektiver Koronarintervention (PCI). Auch bei Patienten mit akutem Herzinfarkt sind die Ergebnisse weit überdurchschnittlich.

So leben zwölf Monate nach akutem ST-Hebungsinfarkt, einer sehr schweren Form des Herzinfarkts, bei der eine der Hauptarterien des Herzens blockiert ist, noch 84 Prozent aller Patienten, welche in den Rems-Murr-Kliniken notfallmäßig therapiert wurden. Im baden-württembergischen Durchschnitt sind es nur 75 Prozent.

Die fachliche Expertise der Kardiologie wird dabei stetig weiterentwickelt. So wurde das Rems-Murr-Klinikum Winnenden erfolgreich als eines von aktuell fünf Cardiac Arrest Centern (CAC) in Baden-Württemberg zertifiziert und bietet somit die höchstmögliche

Behandlungsqualität für Patienten mit einem Herzkreislaufstillstand. Prof. Jeron sieht dabei einen klaren Nutzen für die Patienten: „Jedes Jahr erleiden etwa 60.000 Menschen in Deutschland einen Herzkreislaufstillstand. Damit diese reanimationspflichtigen Patienten eine hohe Überlebenschance haben, müssen sie schnellstmöglich in eine spezialisierte Klinik eingeliefert werden. Dank unserer Weiterentwicklung zum Cardiac Arrest Center können wir solchen Patienten nun noch besser helfen.“

Für Menschen, die unter unbestimmten Brustschmerzen leiden, ist seit April 2012 die spezielle Chest Pain Unit durch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie zertifiziert.

Außerdem ist die Kardiologie seit 2018 Schwerpunktzentrum für kardiovaskuläre Bildgebung (Kernspintomografie des Herzens) der Deutschen Röntgengesellschaft. Für die Behandlung von Herzerkrankungen also beste Voraussetzungen.



Prof. Dr. Andreas Jeron, Chefarzt der Kardiologie, behandelt Patientinnen und Patienten mit seinem Team in vier Herzkatheterlaboren – drei in Winnenden, eines in Schorndorf.

Gefäßchirurgie und endovaskuläre Gefäßtherapie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Damit das Blut in Ihren Gefäßen wieder freie Bahn hat

Blutgefäße sind die Lebensadern unseres Körpers. In ihnen fließen Nährstoffe und Sauerstoff dorthin, wo sie gebraucht werden. Probleme in der Leitung, etwa wegen Arterienverkalkung (Arteriosklerose), führen zu schweren Krankheiten wie Durchblutungsstörungen der Beine (Schaufensterkrankheit) oder Schlaganfall.

Gefäße können sich auch krankhaft erweitern und Aneurysmen bilden, die etwa bei Ruptur eines Bauchaortenaneurysmas zu lebensbedrohlicher innerer Blutung führen.

Erkrankungen der Venen stören den Abtransport des Blutes aus den peripheren Körperregionen und können schwerwiegende weichteiltrophische Veränderungen generieren, zum Beispiel ein offenes Bein.

Für die Ausprägung der Gefäßveränderungen spielen Alter, individuelle Veranlagung und Risikofaktoren wie Rauchen, Bluthochdruck, Zuckerkrankheit, Fettleibigkeit sowie mangelnde Bewegung entscheidende Rollen.

„Hier am Rems-Murr-Klinikum Winnenden sind wir hervorragend ausgerüstet, um Menschen mit Gefäßproblemen zu helfen“, sagt der Chefarzt für Gefäßchirurgie und endovaskuläre Gefäßtherapie, Dr. Heinz-Georg Emunds. „Mithilfe modernster Technik und



„Ab einem gewissen Alter hat jeder Mensch in der einen oder anderen Form mit einer Gefäßerkrankung zu tun“

Dr. Heinz-Georg Emunds,
Chefarzt Gefäßchirurgie und
endovaskuläre Gefäßtherapie,
RMK Winnenden



Bildgebung können wir die Gefäßpathomorphologien darstellen und auf deren Grundlage schonende individuelle Therapiekonzepte erarbeiten, häufig in Kombination aus den besten Behandlungsoptionen der klassischen offenen Gefäßchirurgie und minimalinvasiven endovaskulären Verfahren. In unserem interdisziplinären Gefäßzentrum arbeiten wir mit anderen Fachabteilungen wie Kardiologie, Neurologie und Radiologie eng zusammen.“

Innovative Gefäßmedizin im Hybrid-OP entdeckt Engstellen

Zur modernen Technik in den OP-Sälen gehört ein Hybrid-OP, der für die heutige Gefäßmedizin und insbesondere für die minimalinvasive Gefäßtherapie notwendig ist. Er zeigt in hochmoderner Auflösungs-

technik Bilder der Gefäßregionen, so dass krankhafte Veränderungen schnell entdeckt werden.

„Wir können mit dem Hybrid-OP die Gefäßproblemsegmente gut darstellen, um sie anschließend therapeutisch optimal angehen zu können. Gleichzeitig ist dieser moderne OP-Saal mit Strahlendosisreduktion und Strahlenschutztechnik ausgestattet, so dass die Patienten bei optimierter Bildgebung mit so wenig Strahlenbelastung wie nötig operiert werden“, sagt Dr. Emunds.

Das Ärzteteam deckt das gesamte Spektrum der operativen und minimalinvasiven Gefäßchirurgie von Arterien und Venen ab. Operationen an den Halsschlagadern, Eingriffe an den Becken- und Beinarterien, Aufdehnung von Verengungen, Implantation eines Drahtgeflechtes (Stent), Implantation

von Bypässen, Operationen und Stentversorgungen an der Hauptschlagader zur Ausschaltung eines Aneurysmas, Versorgung von Venenerkrankungen oder Gefäßverletzungen gehören zum täglichen OP-Programm.



Im Hybrid-OP werden Engstellen in den Gefäßen sichtbar gemacht und direkt beseitigt.

Allgemein- und Viszeralchirurgie in der Rems-Murr-Klinik Schorndorf

Gesundes Gewebe erhalten, krankes schonend entfernen: Wir nutzen und entwickeln die sichersten Methoden

Die Fachklinik Allgemein- und Viszeralchirurgie wird von Chefarzt Dr. Christoph Ulmer geleitet, der gleichzeitig Ärztlicher Direktor der Rems-Murr-Klinik Schorndorf ist: „Zu unserem Spektrum zählen Eingriffe an allen inneren Organen und Weichteilen. 'Viszeral' bezieht sich auf Bauchraum und -wand sowie auf die endokrinen Drüsen, also unsere Hormondrüsen.“

„Wir operieren zum Beispiel Leisten- und Bauchwandbrüche sowie komplexe Narbenbrüche. Außerdem halten wir eine besondere Expertise für Operationen am Verdauungskanal, an Bauchspeicheldrüse, Gallenblase, Leber sowie an der Schilddrüse vor. Eingriffe führen wir möglichst minimalinvasiv und dadurch schonender durch“, erläutert Dr. Ulmer.



„Um unsere Patienten zu schonen, operieren wir minimalinvasiv, wo immer es möglich ist. Das gilt für Eingriffe an den inneren Organen und auch für die Behandlung von Eingeweidebrüchen“

Dr. Christoph Ulmer,
Chefarzt Allgemein-
und Viszeralchirurgie,
RMK Schorndorf



Mit Erfolg, wie die Zertifizierungen der minimalinvasiven und koloproktologischen Chirurgie sowie der Hernienchirurgie bei Eingeweidebrüchen bestätigen. Außerdem ist es aufgrund der chirurgischen Expertise und weiterer Rahmenbedingungen gelungen, Mitglied des Deutschen Schilddrüsenzentrums zu werden.

Bei der Schilddrüsen-OP schützt ein Spezial-Monitoring die Nerven

Stichwort Schilddrüse: Schilddrüsenoperationen finden in der Schorndorfer Klinik stets unter Anwendung des vom Team mit entwickelten kontinuierlichen Neuromonitorings (CIONM) zur Überwachung und zum Schutz der nahe am OP-Gebiet verlaufenden Stimmbandnerven durch.

In der Koloproktologie bei Eingriffen an Dickdarm und Mastdarm wenden Ulmer und Team zum Beispiel die Transanale Mikrochirurgie (TaMIC) an, um mit diesem minimalinvasiven Verfahren insbesondere bei Mastdarmkrebs den Schließmuskel zu erhalten. Zur OP-Nachsorge werden Patienten mit vorübergehender Schließmuskelschwäche oder anderen Beschwerden in speziellen Sprechstunden betreut.

Minimalinvasiv funktioniert auch die Durchblutungsmessung (ICG-Messung) mittels fluoreszierender Substanzen. Sie macht Darm-Operationen sicherer, bei denen neue Verbindungen zwischen Darmabschnitten (Anastomosen)

geschaffen werden. Damit diese nicht aufgrund von Durchblutungsstörungen nach einer OP wieder aufgehen, was zu schweren Entzündungen führen kann, wird die Durchblutung ständig kontrolliert.

Zusätzliche Sicherheit schafft bei Darm-OPs das ERAS-Konzept (Enhanced Recovery After Surgery). Es sorgt für strukturierte Vorbereitung, enge Begleitung und geregelte Weiterbehandlung, was Komplikationen minimiert und den Klinikaufenthalt deutlich verkürzt. Auch Optimierung der Kondition des Patienten und Ernährungstherapie zählen zum Konzept.

Bei Patienten mit der chronisch entzündlichen Darmerkrankung Colitis ulcerosa muss häufig der Dickdarm entfernt werden – wiederum minimalinvasiv zur Sicherheit und Schonung. Anschließend wird aus Dünndarm ein neuer Mastdarm gebildet. „Auch diese Ileoanale Pouch OP führen wir komplett minimalinvasiv durch“, sagt Ulmer. „Über die baden-württemberg-weite Plattform für chronisch-entzündliche Darmerkrankungen besprechen wir komplexe Fälle und bilden uns regelmäßig fort.“

Bei der Behandlung von Brüchen (Hernien) werden Bauchwand und Zwerchfell operativ versorgt. Auch dafür hat das Schorndorfer Hernienzentrum minimalinvasive Verfahren eingeführt. Weil nach großen Eingriffen am Bauchraum Narbenbrüche entstehen können, wurden OP-Techniken etabliert, um diese Brüche mit Kunststoffmaterialien zu schließen. Darauf werden Patienten etwa mit Botox-Injektionen vorbereitet.

Auf seltenere Erkrankungen ist die Klinik ebenfalls vorbereitet. Beispiel Nebennieren: „Diese sind schwer zu behandeln, denn sie liegen im Retroperitoneum, dem Raum

hinter dem Bauchraum und sind mit den üblichen minimalinvasiven oder offenen Techniken schwer zugänglich. Eine elegantere, schonendere Alternative ist der Zugang direkt über das Retroperitoneum. Diese Retroperitinoskopische Adrenalektomie wird nur an wenigen deutschen Kliniken durchgeführt.“ Dr. Ulmer hat sich diese Technik vor einigen Jahren angeeignet und in der Rems-Murr-Klinik eingeführt.

Ein Fokus der Rems-Murr-Klinik Schorndorf liegt auf der Behandlung von Krebserkrankungen des Bauchraums und des Peritoneums (Bauchfell). Hier wenden die Ärzte etwa bei Bauchfellkrebs das Spezialverfahren HIPEC an (Hypertherme Intraperitoneale Chemoperfusion). Es wird vor allem bei Metastasenbildung eingesetzt und schließt eine Chemotherapie unter leichter Erwärmung direkt im Bauchraum nach vollständiger oder fast vollständiger Entfernung der Tumoren ein, erläutert Dr. Ulmer: „Damit gelingt auch in komplizierten Fällen eine nachhaltige Tumorfreiheit.“

Bei der Behandlung von Lebertumoren und bei nicht mehr operativ entfernbaren Bauchspeicheldrüsentumoren setzt Dr. Ulmer die nur in wenigen Kliniken angebotene Elektrochemotherapie (ECT) ein: Elektrische Spannung erhöht kurzzeitig die Durchlässigkeit der Zellwand, damit ein Chemotherapeutikum, also das Mittel gegen den Tumor, besser in die kranke Zelle eindringen kann.

So wird eine bis zu hundertfache Konzentration des Mittels erreicht und der Tumor zielgerichteter und effektiver bekämpft: Er zerfällt, ohne das umliegende Gewebe zu beeinträchtigen. Die ECT wird entweder intraoperativ von der Viszeralchirurgie durchgeführt oder während der Computertomografie von der Radiologie.



Bauch-OP: Das Team um Chefarzt Dr. Ulmer (2.v.r.) führt eine Mikrowellenablation durch, bei der die Experten krankhaft verändertes Gewebe schonend entfernen.

Diagnostische und interventionelle Radiologie in der Rems-Murr-Klinik Schorndorf

Die Radiologie bietet auch bildgesteuerte Schmerztherapie an

Chefarzt Dr. Harald Bareth unterstützt mit seinem Radiologieteam bei der Diagnosestellung und führt bildgesteuerte Behandlungen durch. Häufiger Eingriff ist die per Computertomografie (CT) gesteuerte Schmerztherapie: Damit werden in Schorndorf seit fast 20 Jahren Patienten mit Schmerzen im Bereich Lenden-, Hals- und Brustwirbelsäule behandelt – meist ambulant.

Im Computertomografen erfolgen seitens der Radiologen außerdem Verödungen der kleinen Wirbelgelenke (mittels Radiofrequenz) und Ozonbehandlungen von Bandscheibenvorfällen. Bei den CT-gesteuerten Tumorbehandlungen per Mikrowellenablation und bei der Elektrochemotherapie (siehe oberer Beitrag) arbeitet die Radiologie sehr eng mit Viszeralchirurgie und Gastroenterologie zusammen.



„Das neue Magnetresonanztomografiegerät ergänzt unser Spektrum der bildgebenden Verfahren zum Wohle der Patienten auf modernstem Niveau“

Dr. Harald Bareth,
Chefarzt Diagnostische und
interventionelle Radiologie,
RMK Schorndorf



„Außerdem ist die Schorndorfer Radiologie auf angiografische Behandlungen spezialisiert“, sagt Chefarzt Dr. Harald Bareth. „Diese erfolgen über die Arterien oder Venen

mit feinsten Kathetern an verschiedenen Körperregionen; fast immer nur unter örtlicher Betäubung am Einstich, da die Therapien ansonsten fast schmerzfrei sind.“

Die Möglichkeiten sind vielfältig: Behandlung von Lebertumoren, Entfernung von Blutgerinnseln aus der Lunge, Durchblutungsverbesserung an den Beinen, Therapie akuter innerer Blutungen oder auch Verödung von Krampfadern im Becken. „Wir bieten Patienten damit ein Behandlungsspektrum, welches man sonst nur an Kliniken der Maximalversorgung findet.“

Chefarzt Dr. Bareth freut sich außerdem, dass in der Schorndorfer Rems-Murr-Klinik zusätzlich zu den beiden Computertomografen jetzt ein neues Magnetresonanztomografiegerät (MRT) in Betrieb genommen wurde.

Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie in der Rems-Murr-Klinik Schorndorf

Tief im Inneren wieder geheilt – dank Mikrowelle, Chemotherapie oder Transplantation gesunder Darmflora

Sind Leber, Gallenblase, Bauchspeicheldrüse, Magen oder Darm erkrankt, kommt die Expertise der Schorndorfer Fachklinik für Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie mit Chefarzt Dr. Bernhard Fröhlich ins Spiel: „Wir haben gemeinsam mit Viszeralchirurgie und Radiologie ein hochwertiges, interdisziplinäres Leistungsangebot zur schonenden Behandlung zum Beispiel von Lebertumoren und -metastasen entwickelt.“

eine Darmspiegelung und dauert etwa 20 bis 30 Minuten. Eine Narkose ist nicht erforderlich, eine Sedierung reicht.“

Manche bösartigen Tumoren breiten sich vor allem in den Gallengängen aus und sind durch Sonografie, CT oder Kernspintomografie in frühen Stadien nicht zu erkennen. In diesen Fällen wird im Rahmen einer Magenspiegelung ein zweites, ganz dünnes Endoskop in den Gallengang bis zur Leber vorgeführt. Mit dieser Cholangioskopie kann

über die PTCD auch der natürliche Abfluss in den Darm neu kanalisiert werden.

Ein weiteres Spezialgebiet der Schorndorfer Klinik ist die Stuhltransplantation. „Schwere Infektionen des Dickdarms, hervorgerufen durch eine Störung des Mikrobioms, also der Darmflora, können durch den Transfer einer Stuhlspende geheilt werden“, sagt Dr. Fröhlich, der diese Behandlung wesentlich erfolgreicher bewertet als eine Antibiotikatherapie.

Seine Fachklinik hat außerdem eine hohe Expertise in der Sonografie (Ultraschall) sowie bei der Punktion von Raumforderungen unter Ultraschallsicht sowie bei der Anlage von ableitenden Drainagen. Häufig kann durch solche Interventionen eine Operation vermieden werden.

Tüpfelchen auf dem „i“ ist für Fröhlich, dass er per Endosonografie eine Probe erkrankten Gewebes gewinnen kann. Als weitere Besonderheit seiner Fachklinik hebt der Chefarzt hervor, dass die genannten Methoden interdisziplinär ergänzt werden. „Dazu haben wir das Viszeralmedizinische Zentrum, kurz ViZE, gegründet“, sagt Fröhlich. „Eingriffe wie die oben erwähnte Punktion der Leber führen wir zusammen mit der Radiologie durch und nutzen das beiderseitige Know-how. Auch eine Endoskopie unter radiologischer Durchleuchtung oder im OP der Allgemeinchirurgie zählt zu diesem interdis-

ziplinären Spektrum. So schafft unser ViZE erweiterte Behandlungsmöglichkeiten, erhöht die Sicherheit für unsere Patienten, und wir sind stolz, sehr niedrige Komplikationsraten zu haben.“



„Wir wenden alle endoskopischen Verfahren an: Magenspiegelung, Darmspiegelung, Gallengangsuntersuchung, Endosonografie. Bei letzterer ist an der Endoskop-Spitze ein Ultraschallkopf verbaut, der hochauflösende Bilder etwa der Bauchspeicheldrüse liefert“

Dr. Bernhard Fröhlich,
Chefarzt Gastroenterologie,
Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie,
RMK Schorndorf



Um krankhaftes Gewebe zu entfernen, nutzt Dr. Fröhlich mit seinem Team zum Beispiel die Mikrowellenablation. Dabei wird eine spezielle Mikrowellensonde computertomografisch kontrolliert in den Tumor eingebracht und das Gewebe durch elektromagnetische Schwingungen erhitzt und abgetötet. „Bei Patienten mit Leber- oder Lungenkrebs können wir mit der Mikrowellenablation mehr funktionelles Gewebe erhalten, was die Lebensqualität deutlich verbessert“, erläutert Dr. Fröhlich.

Bei Bauchspeicheldrüsentumoren, die nur sehr schwer oder unter Mitnahme wichtiger Bauchorgangefäße entfernt werden können, wenden die Ärzte eine Chemotherapie vor der Operation an. So sollen die Tumoren schrumpfen und können danach sicherer operiert werden. Die Entscheidung über eine solche Vorbehandlung fällt im Tumor-Board auf Basis komplexer Untersuchungsergebnisse.

Bei bösartigen Dickdarmtumoren, die im Frühstadium und nicht zu groß sind, setzt Dr. Fröhlich auf endoskopische Vollwandresektion: „Wir können eine OP unter Umständen vermeiden, indem wir das krankhafte Gewebe während einer Darmspiegelung komplett aus dem gesunden entfernen. Dabei schneiden wir per Darmspiegelungsgerät die kranke Darmwand heraus und nähen in einem Schritt die Lücke. Das ist nicht stärker belastend als

unter Sicht die Diagnose gestellt und gesichert werden.

In Kombination mit einer Cholangioskopie oder separat kann die PTCD durchgeführt werden; eine ultraschallgestützte Punktion der Leber bis zu einem Gallengang durch die Haut. Das Verfahren wird etwa bei fortgeschrittenen Tumoren eingesetzt, die den Abfluss der Galle behindern. Häufig kann



Rundum wohlfühlen: Die Komfortstation in Schorndorf bietet Patientinnen und Patienten noch mehr Ruhe und Raum für optimale Genesung.



Experte für Endoskopie: Für Magen- und Darmspiegelungen hält Chefarzt Dr. Bernhard Fröhlich ein breites Spektrum an Equipment bereit.

Komplexe, kompetente Medizin auf kurzen Wegen im Zentrum

Das Viszeralmedizinische Zentrum der Rems-Murr-Klinik Schorndorf, kurz ViZE, vereint vier Fachkliniken: Viszeralchirurgie, Gastroenterologie, Gynäkologie (siehe Seite 4) und Radiologie. Dank dieses interdisziplinären Konzepts können sich die verschiedenen Spezialisten schnell abstimmen, um Diagnosen zu stellen und Therapien einzuleiten.

Das ViZE bietet innovative Behandlungsansätze und beste Diagnose- und Therapieoption durch Bündelung von Expertise. Das Kompetenzteam kommt zum Patienten – ohne lange Wartezeiten. Patienten profitieren von kurzen Wegen, direktem Kontakt und hoher Sicherheit. Im ViZE ergänzen sich chirurgische Erfahrung und Expertise in der Bildgebung, um für den Patienten das optimale Ergebnis zu erreichen. „Schließlich wollen wir nur krankes Gewebe entfernen und gesundes erhalten“, sagt Fröhlich. „Basis dafür ist stets die gastroenterologische und internistische Befundung und Begleittherapie.“

Schwerpunkt Geriatrie in der Rems-Murr-Klinik Schorndorf

Spezialisiert auf die optimale Versorgung betagter Menschen

Ein besonderer Schwerpunkt in der Rems-Murr-Klinik Schorndorf ist die Altersmedizin oder Geriatrie. Dieser Spezialbereich gehört zur Abteilung für Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie von Chefarzt Dr. Bernhard Fröhlich und wurde stetig weiter ausgebaut in den vergangenen Jahren.

Ein multiprofessionelles Team um den leitenden Arzt Mathias Hahn versorgt ältere, alte und hochbetagte Patientinnen und Patienten nach allen Regeln der ärztlichen Kunst – und mit enorm viel Einfühlungsvermögen,

denn dieser Patientenkreis stellt besonders hohe Ansprüche in der medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Betreuung. Die Behandlung findet in einem engen Netzwerk aus speziell geriatrisch ausgebildeten Ärzten, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Fachkräften der Logopädie sowie einer Psychologin statt. Sie alle kümmern sich um die betagten Damen und Herren, die häufig unter vielen verschiedenen Krankheiten gleichzeitig leiden.

Dabei wird nicht nur auf die Heilung der akuten Erkrankung Wert gelegt, sondern

der Patient in seiner Gesamtheit und mit allen möglichen Beeinträchtigungen, etwa durch Vorerkrankungen, betrachtet. Ziel ist es, die Selbstständigkeit und eine selbstbestimmte Lebensführung zu erhalten und zu fördern oder diese wiederherzustellen.

Das ist nur im Team überhaupt möglich. In diesem speziellen Behandlungsansatz der Schorndorfer Klinik sind der besondere hohe Personalaufwand und der für die Ausheilung komplexer Erkrankungen benötigte Zeitrahmen vorhanden. In Zu-

sammenarbeit mit Radiologie und Gastroenterologie werden zudem alle modernen diagnostischen Optionen der Schluckdiagnostik angeboten, um das Risiko eines Verschluckens, zum Beispiel nach Schlaganfall, optimal diagnostizieren und behandeln zu können.

Für die Unterbringung der Patientinnen und Patienten wurde in Schorndorf 2018 eine weitere, neue geriatrische Station gebaut – mit 14 barrierefreien, komfortablen Zweibettzimmern und eigenem Aufenthaltsbereich.

Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin in den Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf

22.000 sichere Narkosen und 75.000 Notfälle im Jahr



Kurze Wege: Die Rettungswagenhalle des Rems-Murr-Klinikums hat direkten Zugang zur Interdisziplinären Notaufnahme.

Wer Anästhesie hört, denkt als Erstes an die Narkose vor einer Operation. Die Fachabteilungen für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin an den Rems-Murr-Kliniken in Winnenden und Schorndorf leisten jedoch rund um die Uhr noch viel mehr.

In jedem Krankenhaus gehört die Anästhesie zu den größten Abteilungen. Am Rems-Murr-Klinikum Winnenden versorgt ein erfahrenes Team von mehr als 45 Ärztinnen und Ärzten und mehr als 90 Pflegekräften die Patienten anästhesiologisch im OP, im Kreißsaal, in diversen Eingriffsräumen und auf der operativen Intensivstation unter Leitung von Dr. Heiner Lange, Chefarzt für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin.

In der Rems-Murr-Klinik Schorndorf betreut Dr. Fotios Kefalianakis, Chefarzt für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin und Schmerztherapie, die Patienten mit seinem 66-köpfigen Team. Davon sind 14 Ärzte und 52 Pflegekräfte. Das Aufgabenfeld der Anästhesisten ist groß, denn es beinhaltet auch das OP-Management. Oberstes Ziel: die Sicherheit.

Pro Jahr führen die Spezialisten in den Rems-Murr-Kliniken insgesamt mehr als 22.000 Narkosen durch. „Eine umfangreiche Überwachung der wichtigsten Körperfunktionen wie Kreislauf, Atmung und Blutdruck inklusive der Messung von Narkosetiefe und

Muskelaktivität unterstützt uns, den Eingriff möglichst schonend für unsere Patienten zu gestalten“, sagt Dr. Lange.

Um Patienten optimal auf die Operation vorzubereiten und Risiken vorzubeugen, wird zuvor ein Narkosegespräch geführt: Welche Krankheiten oder Allergien haben die Patienten? Welche Medikamente nehmen sie?

In besonders kritischen Situationen sind die Anästhesisten mit ihrem ganzen Können gefragt: So betreut Dr. Lange mit seinem Team jährlich etwa 1.800 schwer- und schwerst-krankte Patienten auf der operativen Intensivstation, wo sie rund um die Uhr behandelt werden. Dafür steht das gesamte Spektrum intensivmedizinischer Maßnahmen und der Einsatz notwendiger Organersatzverfahren wie Beatmung und Nierenersatztherapie zur Verfügung.

Die Schmerztherapie im Zusammenhang mit Operationen zählt ebenfalls zum Aufgabenbereich der Anästhesie. „Bereits während der OP beginnen wir mit der postoperativen Schmerztherapie und passen diese im Aufwachraum an, sodass die Patienten ohne Schmerzen auf die Normalstation verlegt werden können. Dort werden sie von unserem interdisziplinären Team und unseren Schmerzexperten versorgt“, sagt Chefarzt Dr. Lange.

Die Kliniken für Anästhesie in Winnenden und Schorndorf organisieren zudem den Notarztdienst und beteiligen sich maßgeblich an Notarzteinsätzen. Sie verantworten Schulung, Organisation und Durchführung des innerklinischen Reanimationsalarms und sind außerdem Teil des Schockraumteams.

Die Expertenteams der beiden Notaufnahmen sind Tag und Nacht im Einsatz und behandeln komplexe Unfallschaden und Patienten mit Herzinfarkt oder Schlaganfall genauso zuverlässig wie Patienten mit unkomplizierteren Verletzungen und Erkrankungen. In Winnenden betreuen die Teams jährlich etwa 75.000 Notfälle; davon 50.000 Menschen in der Notaufnahme und 25.000 in der Notfallpraxis. In Schorndorf werden rund 40.000 Notfälle betreut, 25.000 davon in der Notaufnahme und 15.000 in der Notfallpraxis.

Beurteilt werden unter anderem der Grund der Einweisung, der Schmerzzustand und der Schweregrad der Verletzung. In beiden Häusern steht ein Team aus Ärzten unterschiedlicher Fachdisziplinen und Fachpflegekräften sowie eine hochmoderne medizintechnische Ausstattung zur Verfügung, um die Patienten jederzeit optimal versorgen zu können.

Der Schockraum ist die erste Station für schwer Verletzte

Im Schockraum werden schwer verletzte oder lebensbedrohlich erkrankte Patienten

behandelt. „Neben der ärztlichen und pflegerischen Versorgung verfügen wir hier über eine Labordiagnostik und bildgebende Diagnostik wie zum Beispiel Ultraschall oder CT bis hin zur maschinellen Beatmung“, erläutert Dr. Angela Rothermel, Leitende Ärztin der Notaufnahme in Schorndorf.

„In der Notaufnahme erfolgt zunächst die Ersteinschätzung. Hier werden Patienten nach klar definierten Kriterien beurteilt und je nach Symptomatik schnellstmöglich behandelt“

Dr. Torsten Ade,
Chefarzt Notaufnahme,
RMK Winnenden



Eben diese Notfälle können dazu führen, dass Patienten, die keine lebensbedrohlichen Symptome haben, gelegentlich etwas länger in der Notaufnahme warten. „Das oberste Prinzip der Notfallversorgung ist, dass Patienten nach Dringlichkeit und nicht nach der Reihenfolge ihres Eintreffens behandelt werden“, betont Dr. Rothermel. „Denn unsere Priorität ist es natürlich, Menschenleben zu retten.“

Wie viele Patienten wann kommen und welche Krankheiten und Verletzungen zu behandeln sind, ist in der Notaufnahme leider nicht vorhersehbar, sagt Rothermel. Eines ist in jedem Fall sicher: Jeder Patient wird von den kompetenten, hochprofessionellen Teams der beiden Notaufnahmen in Winnenden und Schorndorf bestmöglich medizinisch versorgt und bekommt die Hilfe, die er benötigt.



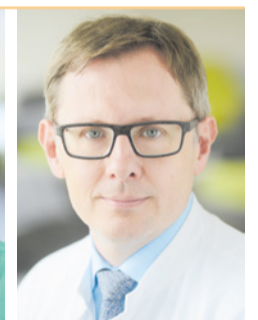
Leitende Ärztin Dr. Angela Rothermel



Chefarzt Dr. Fotios Kefalianakis



Chefarzt Dr. Heiner Lange



Chefarzt Dr. Torsten Ade

Diagnostisches Zentrallabor und Notfalllabor der Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf

Schnelle Einsatztruppe für zuverlässige Laborbefunde

Die Labormedizin der Rems-Murr-Kliniken wurde 2021 als eigenständiger Bereich etabliert und seither stetig weiterentwickelt. Seitdem wird in Winnenden ein diagnostisches Zentrallabor für beide Standorte betrieben. Zudem wurde ein 24-Stunden-Notfalllabor in Schorndorf neu strukturiert.

Für die Leitung und den weiteren Ausbau der standortübergreifenden Labormedizin ist Chefarzt Stefan Kath zuständig. Er ist Labor- und Transfusionsmediziner, verfügt über mehr als 30 Jahre Erfahrung in der Labormedizin und ist mit innovativen Methoden der Diagnostik bestens vertraut.

Die eigene Labormedizin hat die Versorgungsqualität für Patienten erneut verbessert. „Mit dem Aufbau einer zentralen Labormedizin können Proben von Patienten beider Standorte nun unmittelbar an den Rems-Murr-Kliniken untersucht und damit



„Eine starke Labormedizin ist ein wichtiger Baustein für eine immer bessere medizinische Versorgung im Landkreis“

Stefan Kath,
Chefarzt Labormedizin,
Rems-Murr-Kliniken



der diagnostische Weg stark verkürzt werden“, sagt Chefarzt Kath. Wie wichtig das Angebot der Labormedizin ist, zeigen die Zahlen: In Winnenden wurden im Jahr 2021 1.772.000 Analysen durchgeführt, in Schorndorf waren es 558.000, davon 35.000 SARS-CoV-2 PCR-Tests.

Dabei führt das Labor in Winnenden einen Großteil der Analytik durch und deckt ein umfassendes Analysespektrum ab. Im Not-

falllabor in Schorndorf können alle vor Ort angefragten Vitalparameter abgebildet und verarbeitet werden. Im Notfall stehen Ergebnisse somit binnen 30 bis 60 Minuten zur Verfügung.

„Sogenannte Routineparameter, also Proben ohne große Dringlichkeit, werden über ein ausgeweitetes Transportkonzept mehrmals täglich von Schorndorf nach Winnenden transportiert und dort untersucht. Mit einer

hohen Laborleistung schaffen wir die Voraussetzungen für eine rasche Diagnose und Therapie“, so Chefarzt Kath.

Bei Routineanforderungen werden die für die Akutdiagnostik wichtigen Parameter im jeweils eigenen Labor in Winnenden und Schorndorf ermittelt; in der Regel am selben Tag. Die Ergebnisse der erweiterten Diagnostik liegen, sofern im eigenen Haus bearbeitet, in der Regel binnen 36 Stunden vor.

Dank dieser enorm ausgebauten Laborkompetenz können alle Fachabteilungen an beiden Standorten ihre hohe Behandlungsqualität für die Patienten weiter steigern, sagt Kath: „Ein internes Labor mit einem breiten diagnostischen Spektrum und kurzen Reaktionszeiten ist heutzutage unverzichtbar. So sind wir unabhängig von externen Dienstleistern und wissen noch schneller, wo wir in der Therapie bei unseren Patienten ansetzen müssen.“

Radiologie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Den Blick geschärft für Diagnosen und Operationen – von CT bis MRT

Fast jeder war schon einmal beim Röntgen oder bei der Magnetresonanztomografie (MRT) – und ist anschließend verblüfft, wie klar und hochwertig die Bilder der modernen Medizingeräte heutzutage sind.

Genauso klar sind die Vorteile der Bildgebung. „Für uns Ärzte ist der Blick in den Körper eines Patienten immens wichtig, damit wir sehen, wo etwas nicht stimmen könnte“, sagt Prof. Dr. Ulrich Kramer, Chefarzt der Radiologie in Winnenden.



„Je weniger stark wir in den Körper eingreifen müssen, desto angenehmer ist es für unsere Patientinnen und Patienten – das ist unser Ziel“

Prof. Dr. Ulrich Kramer,
Chefarzt Radiologie,
RMK Winnenden



Auch spezielle, schonende Therapien führt Prof. Kramer im Team durch: „Weniger bekannt als die Diagnosestellung sind unsere Behandlungsmöglichkeiten. Die Radiologie nimmt viele bildgesteuerte, präzise und vor allem schonende Eingriffe vor.“

Dafür ist sie mit hochmoderner Technik ausgestattet, die Schnittbildverfahren wie Magnetresonanztomografie (MRT) und Computertomografie (CT) erlaubt oder die bewährten Verfahren Röntgen und Ultraschall. Auch ein High-End-CT für Herz-Computertomografien ist vorhanden. Bilderzeu-

gung, -nachverarbeitung und -speicherung sowie Leistungserfassung und Befunderstellung erfolgen heute digital.

Die Radiologen beraten und unterstützen Kollegen anderer Fachdisziplinen bei der Therapieplanung: „Allein die Radiologie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden fertigt pro Jahr rund 15.000 CT und 10.000 MRT an. Zu unseren klinischen Schwerpunkten zählen unter anderem die Diagnostik von Tumorpatienten, die Herz- und Gefäßdiagnostik sowie die Bildgebung der Prostata“, erläutert Kramer. „Dank schneller und genauer Diagnose werden in Zusammenarbeit mit anderen Spezialisten Leben gerettet, wichtige Therapien eingeleitet und die Lebensqualität unserer Patienten wiederhergestellt.“

Ein Beispiel ist die Mammadiagnostik, die sich mit Erkrankungen der weiblichen Brust beschäftigt. Innerhalb des zertifizierten Brustzentrums führt die Fachklinik stereotaktische Vakuumbiopsien durch – eine minimalinvasive, ambulant durchführbare Methode zur gezielten Entnahme verdächtigen Gewebes aus der weiblichen Brust, die seit 2009 als Abklärungsdiagnostik bei der Früherkennung von Brustkrebs (Mammografie-Screening) dient.

3-Tesla-MRT bietet mehr Komfort und liefert präzisere Bilder

In den Rems-Murr-Kliniken wurde stark in die Anschaffung hochmoderner Medizintechnik investiert, um die Gesundheitsversorgung für die Menschen im Rems-Murr-Kreis auf hohem Niveau weiter zu verbessern. Dazu zählt das 3-Tesla-

MRT: Seine Geräteöffnung ist 70 Zentimeter weit, zehn Zentimeter mehr als beim herkömmlichen MRT. Das bringt deutlich mehr Komfort gerade für Patienten, die Enge schlecht vertragen oder Angst haben. Das 3-Tesla-MRT ist leiser und misst deutlich schneller – ideal auch für Untersuchungen bei Kindern, denen Stillhalten besonders schwerfällt. „Im Vergleich zu herkömmlichen MRT ermöglicht das 3-Tesla-MRT eine noch präzisere, höher auflösende Bildqualität, was die diagnostische Genauigkeit erhöht. So können wir mit dem neuen Gerät Erkrankungen, ob an Gelenken, Wirbelsäule, Prostata oder Gehirn, besser erkennen und die Behandlungsqualität weiter steigern.“



Expertise für Computertomografie: 15.000 CT-Aufnahmen werden in Winnenden jährlich angefertigt und ausgewertet.

Neurologie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Wir behalten für Sie die Nerven – 24 Stunden an sieben Tagen



Chefarzt-Visite: Professor Ludwig Niehaus (links) und sein Team prüfen in der Neurologie die Reaktionen und Reflexe.

In der Neurologie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden behalten wir auch bei schwierigen Fällen rund um die Uhr die Nerven. Weil es oft auf Minuten ankommt, sind wir 24 Stunden am Tag an sieben Tagen in der Woche für unsere Patientinnen und Patienten da.

Bei vielen Erkrankungen des Nervensystems ist genau das gefordert, weiß der Chefarzt der Neurologie, Prof. Dr. Ludwig Niehaus: „Gerade bei einem Schlaganfall zählt jede Minute, um nicht nur das Leben des Patienten zu retten, sondern auch die Rückkehr in einen normalen Alltag zu ermöglichen. Unser Schlaganfallzentrum mit zertifizierter Stroke Unit bietet dafür hervorragende Voraussetzungen.“

Zur bestmöglichen Versorgung arbeitet das multiprofessionelle Team aus Fachärzten, Pflegekräften und verschiedenen

Therapeuten stationsübergreifend Hand in Hand. Die kurzen Wege zwischen Stroke Unit, Allgemeinstation, Intensivstation und Neurologischer Ambulanz sorgen für schnellen Informationsfluss. Moderne medizinische Ausstattung garantiert erfolgreiche Diagnostik und Therapie.

Diagnosefindung und Behandlung erfolgen mit Geräten auf neuestem technologischem Stand. So ist etwa eine hohe Qualität der neurologischen Bildgebung unverzichtbar, um eine Vielzahl von Nervenerkrankungen zuverlässig erkennen zu können. „Im Ergebnis weisen wir eine überdurchschnittliche Erfolgsquote in der Behandlung von Schlaganfällen auf. Ganz maßgeblich dafür verantwortlich ist neben unserer modernen Ausstattung vor allem unser sehr gut ausgebildetes Team: Es gewährleistet dank spezieller Fortbildungen eine Behandlung auf erstklassigem Niveau, die rund 1.000 Schlaganfallpatienten pro Jahr zugutekommt“, sagt Prof. Niehaus. Entsprechend wurde die Winnender Stroke Unit als eine von nur sieben Einheiten in Baden-Württemberg mit dem Zertifikat der Europäischen Schlaganfallgesellschaft ausgezeichnet.

ten pro Jahr zugutekommt“, sagt Prof. Niehaus. Entsprechend wurde die Winnender Stroke Unit als eine von nur sieben Einheiten in Baden-Württemberg mit dem Zertifikat der Europäischen Schlaganfallgesellschaft ausgezeichnet.

Kompetenz im Team – zum Beispiel bei der Parkinson-Komplexbehandlung

Auch auf anderen Gebieten haben die Spezialisten eine besondere Expertise, hebt der Chefarzt hervor: „So bieten wir an unserem Standort neben Botulinumtoxinbehandlung und Medikamentenpumpen weitere neuartige Therapieansätze für neurologische Bewegungsstörungen an. Dazu zählt beispielsweise eine mehrwöchige, an Parkinsonpatienten angepasste Komplextherapie, bei der das Team um den Leitenden Oberarzt Dr. Thomas Trottenberg eng zusammenarbeitet.“



„Die Expertise des neurologischen Teams ist überregional geschätzt“

Prof. Dr. Ludwig Niehaus,
Chefarzt Neurologie,
RMK Winnenden



Die hohen Qualitätsstandards in der Neurologie sind kein Zufall, wie Niehaus betont: „Die umfassende Ausbildung unseres medizinischen Nachwuchses ist mir persönlich ein sehr großes Anliegen, und unser Team engagiert sich stark in allen Bereichen der Weiterbildung. Mit aus diesem Grund haben wir eine hohe Facharztquote mit Zusatzqualifikationen etwa für Intensivmedizin oder MRT. Auch die Stufe-III-Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin e.V. zählt dazu. Sie bescheinigt Medizinern eine besonders fundierte Expertise für Ultraschalluntersuchungen der Nerven und Gefäße.“ Die Patientinnen und Patienten der Neurologie können sich also sicher sein, dass die Experten am Rems-Murr-Klinikum Winnenden auch künftig die Nerven behalten.

Urologie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Spezialisiert darauf, dass alles störungsfrei läuft



Mit Assistenz im Hintergrund: Die beiden Urologie-Chefärzte sind Experten am da Vinci-OP-Roboter.

Die Urologie am Klinikum Winnenden bietet regional und überregional ein breites Spektrum ambulanter und stationärer Untersuchungen – mit Behandlungsmöglichkeiten auf höchstem fachlichem Niveau.



„Mit dem da Vinci-System können wir durch das Gewebe hindurchschauen und kleinste Strukturen identifizieren“

Dr. Dusan Dimitrijevic,
Chefarzt Urologie,
RMK Winnenden

In der Fachklinik versorgen wir Patientinnen und Patienten bei allen Erkrankungen der Harn- und Geschlechtsorgane.

Zum Leistungsspektrum zählen unter anderem die Behandlung von Harnsteinleiden, sämtliche Tumorleiden von Niere, Nebenniere, Harnleiter, Harnblase, Prostata, Hoden und Penis, die Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung sowie Inkontinenzoperationen bei Männern und Frauen. „Viele kennen den Urologen als Synonym für den ‚Männerarzt‘. In Wirklichkeit behandeln wir als Urologen Männer und Frauen jeden Alters – auch Kinder. Das betrifft vor allem Störungen der Harnwege“, erläutert Chefarzt Dr. Stefan Strepp.

Der AquaBeam arbeitet äußerst präzise mit hochfokussiertem Wasserstrahl

Die Patientinnen und Patienten der Urologischen Klinik profitieren von der langjährigen chirurgischen Erfahrung unserer renommierten Ärzte, was sich in einer sehr niedrigen Komplikationsrate zeigt. Zudem stehen den Patienten modernste

und hochinnovative Medizintechnik zur Verfügung. Beispiel ist die Behandlung von gutartigen Prostatavergrößerungen mit dem OP-Roboter AquaBeam. Dieses Verfahren wenden die Urologen häufig an, weil sie damit überschüssiges Prostatagewebe äußerst präzise und gleichzeitig schonend entfernen können.

„Die Einzigartigkeit des AquaBeam-Roboters zeigt sich in der Kombination aus Bildgebung und hochfokussiertem Wasserstrahl. Entscheidend ist, dass der Wasserstrahl wärmefrei arbeitet, was die Nebenwirkungen deutlich reduziert“, so Chefarzt Dr. Dusan Dimitrijevic, der die Fachabteilung zusammen mit Dr. Strepp leitet.

Der zu entfernende Teil der Prostata wird zu Beginn des Eingriffs genau identifiziert, markiert und dann mit dem Hochdruckwasserstrahl schonend entfernt. Während des gesamten Eingriffs wird der Roboter präzise mit endoskopischem Ultraschall kontrolliert.



„Das Rems-Murr-Klinikum Winnenden ist eine von nur zwei Kliniken in Baden-Württemberg, die sich auf diese innovative Behandlung mit dem AquaBeam spezialisiert hat“

Dr. Stefan Strepp,
Chefarzt Urologie,
RMK Winnenden

Grundsätzlich sind operative Behandlungen von gutartigen Prostatavergrößerungen seit vielen Jahrzehnten möglich; zuletzt kamen dabei vor allem Speziallaser zum Einsatz. „Im Vergleich zu den herkömmlichen Methoden liegen die Vorteile einer AquaBeam-Behandlung für die Patienten auf der Hand: Die Operationszeit ist deutlich kürzer, das Verfahren reduziert die Gefahr einer Verletzung und ermöglicht eine schnellere Heilung, da das Operationsgebiet weniger gereizt wird“, erläutert Dimitrijevic. „Und der wichtigste Punkt: Die Kontinenz, die Potenz und die Ejakulationsfähigkeit bleiben bei dieser Operationsmethode erhalten.“

Innovative Medizin am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Schonender operieren mit dem da Vinci-Roboter

Mit der Anschaffung neuester Medizintechnik setzen die Rems-Murr-Kliniken das klare Signal, dass es topmoderne Medizin für die Menschen im Landkreis direkt vor der Haustüre gibt. So kommt in der Urologie am Klinikum Winnenden neben dem AquaBeam seit Juni 2021 noch eine zweite hochmoderne Roboter-technik zum Einsatz: das da Vinci-Chirurgiesystem. Dabei werden mehrere Roboterarme nahe beim Patienten an den notwendigen Stellen positioniert und anschließend über eine Konsole von den Chirurgen gesteuert.

„Das System übersetzt während der Eingriffe, etwa bei radikalen Prostatektomien oder bei Nierentumorenukleationen, unsere Handbewegungen in absolut präzise Bewegungen der Instrumente. Diese Präzision kann eigentlich kein Chirurg händisch erreichen“, erklärt Chefarzt Dr. Strepp, der auch

das Prostatakarzinomzentrum in Winnenden leitet. „Eingriffe können mit dem System deutlich schonender und mit weniger Komplikationen durchgeführt werden“, ergänzt Chefarzt Dr. Dimitrijevic. „Gleichzeitig ermöglicht ein integriertes Bildgebungssystem die visuelle Erfassung von Gefäßen und menschlichem Gewebe.“ Damit unterstützt das Assistenzsystem da Vinci die hervorragend ausgebildeten Chirurgen und sorgt für noch schonenderes Operieren, was die Genesung beschleunigt und den Klinikaufenthalt der Patienten verkürzt.

OP-Roboter ist auch in Gynäkologie, Viszeral- und Thoraxchirurgie im Einsatz

Aufgrund der positiven Erfahrungen in der Urologie kommt das da Vinci-Chirurgiesystem auch in weiteren

Abteilungen zum Einsatz; etwa in der Gynäkologie (siehe Seite 4), in der Viszeralchirurgie (siehe Seite 8) und in der Thoraxchirurgie (siehe rechte Seite). Gerade in letzterem Bereich kann das Rems-Murr-Klinikum in Winnenden mit einer überregional herausragenden Expertise überzeugen. Priv.-Doz. Dott. Dr. Alessandro Marra, Chefarzt der Thoraxchirurgie und thorakalen Endoskopie, ist einer von nur wenigen Top-Chirurgen in Deutschland, die das da Vinci-Chirurgiesystem für Operationen an der Lunge routinemäßig nutzen.

Das ist ein in der Region einmaliges Qualitätsmerkmal, das direkt den Patienten zugutekommt. Daneben bietet unsere Thoraxchirurgie, die gemeinsam mit der Pneumologie das interdisziplinäre Lungenzentrum bildet, weitere hochspezialisierte Leistungen, die wir Ihnen auf der rechten Seite vorstellen.



Über eine Konsole (links) werden die Roboterarme des da Vinci-Roboters (rechts) vom Chirurgen gesteuert.

Impressum

Herausgeber
Rems-Murr-Kliniken gGmbH
Am Jakobsweg 1
71364 Winnenden
Telefon: 07195 591-0
Telefax: 07195 591-910200
info@rems-murr-kliniken.de

Druck
Bechtle, Graphische Betriebe und
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG

Redaktionsleitung
Christine Felsinger, Unternehmens-
kommunikation Rems-Murr-Kliniken

Redaktion
Rems-Murr-Kliniken gGmbH

**Gendernachrichtlichkeit ist bei uns
gelebte Praxis. Bei Themen-
auswahl, Textformulierung und
Gestaltung meinen wir alle.**

Gestaltung
W52 MarketingKommunikation GmbH
Waiblinger Str. 52, 70734 Fellbach
www.w52.com

Bildrechte
Rems-Murr-Kliniken gGmbH,
Rems-Murr-Kreis S. 1,
m42 Fotostudio, S. 2,
Joelle M/stock.adobe.com S. 4,
Cadolto Modulbau GmbH S. 8

Pneumologie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Damit Sie wieder unbeschwert durchatmen können

Seit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie schaut die ganze Welt auf die Lunge. Dabei ist das Coronavirus bei weitem nicht der einzige Störfaktor für die Lungenfunktion. In der 2021 neu etablierten Fachklinik Pneumologie behandelt Chefarzt Dr. Tobias Merk das gesamte Spektrum der Lungen- und Bronchialerkrankungen.

Dr. Merk von Erkrankungen der Lunge und der Bronchien über Erkrankungen des Rippenfalls, des Zwerchfells und des Mittelfells bis hin zu Störungen der Atmung und der Atemmuskelpumpe die gesamte Bandbreite der nicht-operativen Therapiemöglichkeiten. Im modern ausgestatteten Bronchoskopielabor können Dr. Merk und seine Kollegen



„Gute Zusammenarbeit und fachlicher Austausch mit den Hausärzten der Region und den pneumologischen Facharztpraxen sind uns besonders wichtig“

Dr. Tobias Merk,
Chefarzt Pneumologie,
RMK Winnenden



„Am Rems-Murr-Klinikum Winnenden haben wir den Vorteil, dass wir nicht nur auf die Vorbeugung, Erkennung und Behandlung von Lungen- und Bronchialerkrankungen sowie Störungen der Atmung spezialisiert sind“, sagt Dr. Merk. „Vielmehr können wir im Interdisziplinären Lungenzentrum auch schwere Krankheiten wie Lungenkrebs, die chronisch obstruktive Lungenerkrankung COPD oder schweres Asthma behandeln. Bei diesen Krankheiten bieten wir außerdem spezielle Sprechstunden für unsere Patienten an.“ Gemeinsam mit seinem Team behandelt

minimalinvasiv-endoskopisch die Atemwege (Lufttröhre und Bronchien) spiegeln, um krankhafte Veränderungen der Atemorgane zu erkennen. „Die Hausärzte und Fachärzte kommen mit ihren Patienten zu uns und brauchen Hilfe. Gerade wenn es um eine gute Nachversorgung oder um chronische Leiden geht, stimmen wir uns daher stets sehr eng mit den Kolleginnen und Kollegen ab – und haben dabei immer das Wohl unserer Patienten im Sinn“, beschreibt Dr. Merk, wie das Rems-Murr-Klinikum mit den niedergelassenen Ärzten Hand in Hand arbeitet.

Thoraxchirurgie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

OP-Roboter senkt Risiko für Lungenkrebs-Rückfälle



„Der Eingriff mit dem OP-Roboter ist weniger belastend und weniger schmerzhaft, die Genesungszeit ist kürzer“

Priv.-Doz. Dott. Dr.
Alessandro Marra,
Chefarzt Thoraxchirurgie,
RMK Winnenden



Die Thoraxchirurgie am Rems-Murr-Klinikum Winnenden wurde 2021 etabliert, gemeinsam mit der Pneumologie. Chefarzt Priv.-Doz. Dott. Dr. Alessandro Marra hat als einer der ersten Thoraxchirurgen in Deutschland mit dem Chirurgie-Roboter-System da Vinci operiert. Verschiedene Fachbereiche in Winnenden wenden diese Technik nun an (siehe Seite 4, 8 und 14).

„Der enorme Vorteil eines Roboter-Systems wie unseres da Vinci ist die Präzision. Von einem erfahrenen Chirurgen bedient, werden die minimalinvasiven Eingriffe damit noch schonender und sicherer für den Patienten“, sagt Dr. Marra, der als routinierter Operateur genau um die Vorteile seines präzise arbeitenden Roboter-Assistenten weiß – und dieser arbeitet wiederum bei Dr. Marra unter der nötigen fachkundigen Führung. Nur zwei Kliniken in Baden-Württemberg setzen diese Technik bisher ein.

Am Klinikum Winnenden werden bereits 80 Prozent der operativen Eingriffe minimalinvasiv durchgeführt. „Insbesondere bei der Tumorchirurgie ist das wichtig“, sagt Dr. Marra. „Wir möchten hier nämlich so viel gesundes Gewebe wie möglich erhalten, um nach einer Operation eine möglichst gute Lungenfunktion und maximale Lebensqualität für die Patienten zu erzielen.“

Größten Wert legen der Chefarzt und sein Team auch auf die Aufklärung der Patientinnen und Patienten vor der Operation. „Die höchsten Gebote der modernen Thoraxchirurgie sind für mich minimales Operations-trauma, maximale Patientensicherheit und viel Menschlichkeit gerade in der hochtechnisierten modernen Medizin. High-Tech und High Touch, die Kombination aus gutem Umgang mit der Technik und gutem Umgang mit den Menschen, gehen bei uns perfekt Hand in Hand.“

Interdisziplinäres Lungenzentrum am Rems-Murr-Klinikum Winnenden

Gemeinsam sind wir stark – für gesunde Lunge und Brustkorb

Die enge Zusammenarbeit von Pneumologie und Thoraxchirurgie ermöglicht im Interdisziplinären Lungenzentrum eine individuelle Behandlung und eine schnelle Weiterversorgung, wenn bei Bedarf ein operativer Eingriff erforderlich ist.

Somit bietet das Lungenzentrum am Rems-Murr-Klinikum Winnenden das komplette chirurgische Behandlungsspektrum für Erkrankungen im Brustraum an. Von der Grundversorgung bis zu hoch spezialisierten Eingriffen garantieren wir unseren Patienten eine individuelle Therapie nach aktuellen nationalen und internationalen Leitlinien.

Diese umfasst die operative Behandlung von Lungenkrebs, Lungenmetastasen, Rippenfellkrebs (Mesotheliom), überblähter Raucherlunge (Emphysem), Operationen bei akuten und chronischen Brustkorbinfektionen, Missbildungen des Thorax, vermehrtem Schwitzen und Erröten (Hyperhidrose, Erythrophobie) und vieles mehr. Auf der gemeinsamen Station von Pneumologie und Thoraxchirurgie kümmern sich Spezialisten, eigenes Pflegepersonal und Atmungstherapeuten um die Patienten.



Chefarzt Dr. Alessandro Marra (rechts) steuert den Roboter bei einer Lungenkarzinom-Operation, während sein Team assistiert.

Besonders bei Krebs bewährt sich die Kooperation

Bei Krebspatienten ist eine optimale interdisziplinäre Versorgung fest etabliert. Das beginnt mit der Diagnostik: In der Lungenkrebskonferenz stimmen Experten unterschiedlicher Fachrichtungen Diagnose, Therapie und Behandlung individuell auf ihre Patienten

ab. Diagnose- und Therapiepläne werden im Zentrum interdisziplinär erarbeitet, die Behandlungen erfolgen nach ausführlichen Aufklärungsgesprächen und unter Beachtung des Patientenwunsches. Grundsätzlich werden Patientengespräche, Therapieentscheidungen und alle Eingriffe nur durch erfahrene Spezialisten auf dem Gebiet der Thoraxchirurgie durchgeführt. Der Chefarzt und die Oberärzte der Klinik wurden an ver-

schiedenen renommierten Lungenkliniken ausgebildet und haben die Qualifikation „Thoraxchirurgie“ oder „Herz- und Thoraxchirurgie“ erworben. Sie sind seit vielen Jahren an Spezialabteilungen in der Thoraxchirurgie bzw. in von der Deutschen Krebs-Gesellschaft zertifizierten Lungenkrebszentren tätig.

Das Lungenzentrum Rems-Murr ist Kooperationspartner des DKG-zertifizierten Onko-

logischen Zentrums, so dass die Patienten mit Tumorerkrankungen von der engen Zusammenarbeit unserer Spezialisten aus den beteiligten Disziplinen – Thoraxchirurgie, Pneumologie, Strahlentherapie, Thoraxonkologie, Radiologie, Nuklearmedizin, Pathologie, Psychoonkologie – profitieren.

Neben der Lungenkrebskonferenz ist ebenfalls ein interdisziplinäres Gremium für interstitielle Lungenerkrankungen und COPD/ Lungenemphysem (ILD- und Emphysem-Board) eingerichtet, in dem Fachleute aus den Bereichen der Pneumologie, Radiologie, Thoraxchirurgie, Rheumatologie und der Pathologie gemeinsam die Diagnose und Therapie der Patienten besprechen. Die interstitiellen Lungenerkrankungen betreffen das Zwischengewebe der Lunge (Interstitium) und die Lungenbläschen (Alveolen), und sie können aufgrund zunehmender Vernarbung der Lunge zu einer Lungenfibrose führen.

Wussten Sie schon...

dass krankhaft schwitzende Hände und Achseln in den Rems-Murr-Kliniken mit einem minimalinvasiven Eingriff am Thorax, also am Brustkorb, behandelt werden können? Die an dieser sogenannten Hyperhidrose erkrankten Patienten kommen mit kalten, nassen Händen in den OP und verlassen ihn wieder mit trockenen, warmen Händen.

Campusentwicklung der Rems-Murr-Kliniken Winnenden und Schorndorf

Blick voraus – auf unsere gesunde Zukunft im Rems-Murr-Kreis

Die Rems-Murr-Kliniken setzen auch in Zukunft auf wohnortnahe Spitzenmedizin für die Menschen im Landkreis und bauen diese weiter aus. Die von Landrat Dr. Richard Sigel initiierte und 2017 vom Kreistag beschlossene Medizinkonzeption beinhaltet die wesentlichen Schritte und beschreibt im Detail, wo die medizinisch und wirtschaftlich nachhaltigen Entwicklungspotenziale aller Fachbereiche der Rems-Murr-Kliniken

liegen. Die Campusentwicklung für die beiden Klinikstandorte sieht einen Erweiterungsbau am Standort Winnenden und einen neuen Funktionsbau am bestehenden Standort Schorndorf vor. Beide Standorte gemeinsam sichern die hochwertige, wohnortnahe Gesundheitsversorgung für die Menschen im Rems-Murr-Kreis. Diese Lösung wurde eng mit dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration des Landes Ba-

den-Württemberg abgestimmt und wird von dort unterstützt. Für die Campusentwicklung der Rems-Murr-Kliniken haben die klinischen Fachbereiche mit medizinischem Weitblick und fachlicher Expertise das Konzept ausgearbeitet, wie die Versorgung im Krankenhaus noch besser an die Bedürfnisse der Bevölkerung angepasst werden kann. Konkret heißt das: In Winnenden werden mit einem Erweiterungsbau die Kapazitäten entwickelt, um vorhandene Strukturen und Expertise noch mehr Patienten zugänglich zu machen. Zusätzlich wird der Service für die Patienten und die Verzahnung zwischen ambulanter und stationärer Versorgung verbessert. In Schorndorf wird das Herzstück der Klinik neu errichtet: Dieser Funktionsbau wird zum Beispiel neue Operationssäle, neue Kreißsäle, eine neue Intensivstation, eine neue Notaufnahme und neue diagnostische Geräte enthalten. Weitere Baumaßnahmen intensivieren die standortübergreifende Zusammenarbeit. Damit halten wir die Medizin an beiden Standorten auf neuestem Stand der Technik.



Der geplante Funktionsbau der Rems-Murr-Klinik Schorndorf, hier von der Straße aus betrachtet, wird Herzstück der Klinik.



Neubau „Haus D“ im Rems-Murr-Klinikum Winnenden beherbergt unter anderem Einrichtungen, mit denen die ambulante Versorgung und Pflege erweitert werden kann.

Die Rems-Murr-Kliniken mit dem Rems-Murr-Kreis als Gesellschafter verstehen sich als moderner Dienstleister, der die Entwicklung im Gesundheitswesen vorausschauend analysiert und sich stets zur rechten Zeit auf Veränderungen einstellt. So wird die Gesundheitsversorgung der Menschen im Rems-Murr-Kreis ständig weiterentwickelt und verbessert – eine Vision, die wir täglich mit vollem Einsatz für unsere Patientinnen und Patienten leben.

Info zur Medizinkonzeption: <https://gemeinsam-fuer-unsere-gesunde-zukunft.de/startseite.html>

Rems-Murr-Klinik Schorndorf | Schlichtener Straße 105 | 73614 Schorndorf | Tel. 07181 67-0 | info@remm-murr-kliniken.de | www.remm-murr-kliniken.de

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt Dr. med. Christoph Ulmer
Zentrale Sprechstunde | Tel. 07181 67-2222
Sekretariat | Tel. 07181 67-1263 | Fax 07181 67-1694
viszeralchirurgie.schorndorf@remm-murr-kliniken.de

Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin und Schmerztherapie

Chefarzt Dr. med. Fotios Kefalianakis
Zentrale Sprechstunde | Tel. 07181 67-2222
Sekretariat | Tel. 07181 67-1382 | Fax 07181 67-1693
anaesthesie.schorndorf@remm-murr-kliniken.de

Diagnostische und interventionelle Radiologie

Chefarzt Dr. med. Harald Bareth
Sekretariat | Tel. 07181 67-1152 | Fax 07181 67-1695
radiologie.schorndorf@remm-murr-kliniken.de

Endoprothetik

Chefarzt Dr. med. Joachim Singer
Leitender Arzt Dr. Jochen Bartholomä | Tel. 07181 67-2222
orthopaedie.schorndorf@remm-murr-kliniken.de

Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie

Chefarzt Dr. med. Bernhard Fröhlich
Sprechstunde | Tel. 07181 67-1135
Sekretariat | Tel. 07181 67-1132 | Fax 07181 67-1698
gastroenterologie.schorndorf@remm-murr-kliniken.de

Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt Prof. Dr. med. Hans-Joachim Strittmatter
Zentrale Sprechstunde | Tel. 07181 67-2222
Sekretariat | Tel. 07181 67-1392 | Fax 07181 67-1692
gynaekologie.schorndorf@remm-murr-kliniken.de

Interdisziplinäre Notaufnahme

Leitende Ärztin Dr. med. Angela Rothermel
Sekretariat | Tel. 07181 67-1265 | Fax 07181 67-1694
notaufnahme.schorndorf@remm-murr-kliniken.de

Kardiologie

Chefarzt Prof. Dr. med. Andreas Jeron
Sekretariat | Tel. 07181 67-1461 | Fax 07181 67-1044
kardiologie.schorndorf@remm-murr-kliniken.de

Unfallchirurgie und Orthopädie

Chefarzt Dr. med. Jürgen Nothwang
Zentrale Sprechstunde | Tel. 07181 67-2222
Sekretariat | Tel. 07181 67-1262 | Fax 07181 67-1694
unfallchirurgie.schorndorf@remm-murr-kliniken.de

Rems-Murr-Klinikum Winnenden | Am Jakobsweg 1 | 71364 Winnenden | Tel. 07195 591-0 | info@remm-murr-kliniken.de | www.remm-murr-kliniken.de

Allgemein- und Viszeralchirurgie

Chefarzt PD Dr. med. Christophe Müller
Sekretariat | Tel. 07195 591-39180 | Fax 07195 591-939180
allgemeinchirurgie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin

Chefarzt Dr. med. Heiner Lange
Sekretariat | Tel. 07195 591-39100 | Fax 07195 591-939100
anaesthesie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Gastroenterologie, Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie

Chefarzt Prof. Dr. med. Steffen Kunsch
Sekretariat | Tel. 07195 591-39320 | Fax 07195 591-939320
gastroenterologie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Gefäßchirurgie und endovaskuläre Gefäßtherapie

Chefarzt Dr. med. Heinz-Georg Emunds
Sekretariat | Tel. 07195 591-39160 | Fax 07195 591-939160
gefaesschirurgie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Gynäkologie und Geburtshilfe

Chefarzt Prof. Dr. med. Hans-Joachim Strittmatter
Sekretariat | Tel. 07195 591-39220 | Fax 07195 591-939220
gynaekologie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

Chefarzt Prof. Dr. med. Markus Schaich
Sekretariat | Tel. 07195 591-39240 | Fax 07195 591-939240
onkologie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

HNO Belegklinik

Belegarzt Dr. Steffen Rühle
Marktstraße 29 | 71522 Backnang
Tel. 07191 63160 | Fax 07191 970732
kontakt@hno-zentrum-backnang.de

Interdisziplinäre Notaufnahme

Chefarzt Dr. med. Torsten Ade
Sekretariat | Tel. 07195 591-39360 | Fax 07195 591-939360
notaufnahme.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Kardiologie

Chefarzt Prof. Dr. med. Andreas Jeron
Sekretariat | Tel. 07195 591-39140 | Fax 07195 591-939140
kardiologie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Kinder- und Jugendmedizin

Chefarzt Prof. Dr. med. Ralf Rauch
Sekretariat | Tel. 07195 591-39200 | Fax 07195 591-939200
paediatric.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Neurologie

Chefarzt Prof. Dr. med. Ludwig Niehaus
Sekretariat | Tel. 07195 591-39260 | Fax 07195 591-939260
neurologie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Pneumologie

Chefarzt Dr. Tobias Merk
Sekretariat | Tel. 07195 591-39390 | Fax 07195 591-939380
pneumologie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Radiologie

Chefarzt Prof. Dr. med. Ulrich Kramer
Sekretariat | Tel. 07195 591-39120 | Fax 07195 591-939120
radiologie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Thoraxchirurgie

Chefarzt PD Dott. Dr. Alessandro Marra
Sekretariat | Tel. 07195 591-39380 | Fax 07195 591-939380
thoraxchirurgie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Unfallchirurgie und Orthopädie

Chefarzt Dr. med. Joachim Singer
Sekretariat | Tel. 07195 591-39340 | Fax 07195 591-939340
unfallchirurgie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Urologie

Chefarzt Dr. Univ. Belgrad Dusan Dimitrijevic
Chefarzt Dr. med. Stefan Strepp
Sekretariat | Tel. 07195 591-39300 | Fax 07195 591-939300
urologie.winnenden@remm-murr-kliniken.de

Zentrallabor

Chefarzt Stefan Kath
Kontakt | Tel. 07195 591-40400